

lehrer nrw

Verband für den Sekundarbereich



Modellversuch 'Fach Wirtschaft'

3

Aufgespießt

Neuer Trend in der Politik: Schadenfreude ist die beste Freude

4

Im Brennpunkt

Klimawandel

13

Dossier

Ökonomische Bildung in der Realschule

20

Schule & Politik

Erfolgreich Mathe lernen mit bettermarks

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint acht Mal jährlich
als Zeitschrift des 'lehrer
nrw' – Verband für den
Sekundarbereich

Der Bezugspreis ist für Mit-
glieder des 'lehrer nrw' im
Mitgliedsbeitrag enthalten.
Preis für Nichtmitglieder im
Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Brigitte Balbach,
Heribert Brabeck, Ulrich
Brambach, Frank Görgens,
Michael König, Jochen
Smets, Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbh,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 10
vom 1. Januar 2010

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



Modellversuch 'Fach Wirtschaft': Wege gehen, die uns interessant machen Seite 10

AUFGESPIESST

Brigitte Balbach: Neuer Trend
in der Politik: Schadenfreude
ist die beste Freude

3

IM BRENNPUNKT

Ulrich Brambach: Klimawandel

4

MAGAZIN

Brigitte Balbach im Fernseh-Interview
Erfolgreiche Frauenfachtagung
'Finger weg von unseren Schulen!'
Bundesrealschultag:
Eindrucksvolle Demonstration

6

6

6

8

TITEL

Jochen Smets: Wege gehen,
die uns interessant machen
Wirtschaftsteam bei *lehrer nrw*
Knete & Co.

10

11

12

DOSSIER

Dr. Werner Halver: Ökonomische
Bildung in der Realschule:
Chancen für eine Ausbildung
zum 'Wirtschaftsbürger'

13

SCHULE & POLITIK

Interview mit Ministerialrat im
MSW NRW, Dr. Harry Liedtke:
»Wir wollen jungen Menschen
Mut machen«
Erfolgreich Mathe lernen
mit bettermarks

18

20



Ulrich Gräler: Inklusion:
Ja, aber wie?

22

ANGESPITZT

Weiber, Kerle, Schmuttelkind
Jochen Smets: Reich dank PISA

23

23

PERSONALRÄTE & KREISVERBÄNDE

Serie Ausschüsse und Referate:
Das Referat Internet
Basisarbeit: *lehrer nrw* 'on tour'

24

24

MUNDGERECHT

Michael König:

– Rechtswidrige Benachteiligung
von Teilzeitbeschäftigten
– Anrechenbarkeit von Erwerbs-
einkommen auf Beamten-
versorgungsbezüge

25

25

ÜBER DEN TELLERRAND

Lehrer-Arbeitszeit-Modell
auch für Schleswig-Holstein?

26

In Bayern wanken
neue Lehrerstellen

26

Doppelte Halbsprachigkeit stört
Sozialverhalten von Kindern

26

HIRNJOGGING

Jutta May:
Kreuzworträtsel & Sudoku

27

Neuer Trend in der Politik:

Schadenfreude ist die beste Freude



von BRIGITTE BALBACH

Als Schadenfreude (selten auch Schadensfreude) wird die Freude über das Missgeschick oder Unglück anderer bezeichnet. Sie kann versteckt als heimliche Schadenfreude empfunden werden oder sich als offene Schadenfreude (Hohn, Spott, Ironie, Sarkasmus) zeigen... Schadenfreude scheint eine dominante Rolle beim Erhalt von Gerechtigkeit und der Bestrafung von Normverstößen in menschlichen Gesellschaften zu spielen. In vielen Religionen und Wertesystemen wird sie jedoch geächtet.

Wikipedia

Nun haben wir in Nordrhein-Westfalen den Salat! Der Bürger hat seiner Politikverdrossenheit mit Blick auf Bund und Länder umfassend und deutlich Luft gemacht – zum einen durch Nicht-Wählen, zum anderen durch Stärkung des politisch linken Lagers. Und nun wird seitens der Gewählten nach Lösungen durch Koalitionsbildungen gesucht, die möglichst lange halten ... sollen.

Soweit der heutige Stand.

» Getroffener Ministerpräsident

Auffällig für den aufmerksamen Beobachter des politischen Felds ist der Umgang der Gewählten mit sich selbst und miteinander: Ein tatsächlicher Kampf um Inhalte und Positionen blieb in den Medien während des Wahlkampfs zum Erstaunen aller aus; stattdessen zeigte man direkt nach der Wahl überbordende emotionale Betroffenheit. Der Ministerpräsident fiel offenbar aus allen Wolken über das schlechte Ergebnis und sah sich – leider – außer Stande, sich und seine Partei der Realität in der Öffentlichkeit noch am Wahlabend zu stellen. Stärke suggerierte das mal gerade nicht; es ließ eher persönliche Verletztheit und Betroffen-

heit vermuten – ein durchaus menschlicher Zug in Krisenzeiten.

Statt ihm Luft zu lassen, um neue Kraft zu schöpfen, wurde ihm dieser Moment des Rückzugs aus der Öffentlichkeit übel genommen. Warum? Wollen wir denn wirklich, dass einer cool und gelassen die Niederlage einsteckt und lächelnd so weitermacht, als wäre nichts geschehen? Oder dass er diese gar als Sieg verkauft? Zeigte ein solches Verhalten denn wirklich, dass der politische Anführer mit Haut und Haar der Sache verschrieben war?

» Triumphgeheul trotz Niederlage

Für die Siegerpose zeigten sich andere zuständig: Hannelore Kraft hatte nichts zu verkaufen, was aus der Kraft der SPD abzuleiten gewesen wäre – im Gegenteil: Sie verkaufte sich als strahlende Siegerin, obwohl die SPD gegenüber dem miserablen Abschneiden im Jahr 2005 nochmals Stimmen verloren hatte und das schlechteste Ergebnis seit 44 Jahren eingefahren hat. Worin bestand der Sieg? Was gab es zu feiern? Auf diese Frage antwortete Kraft in den Medien laut jubelnd, die Landesregierung habe abgewirtschaftet, sie sei abgelöst. Hier handelt es sich mit Blick auf unsere Bedeutungserklärung zum Wort 'Schadenfreude' eindeutig um ein gutes Beispiel dafür. Dumm nur, dass das bei Bewusstmachung so unangenehm aufstößt, oder?

Schadenfreude gedeiht auf der Niederlage oder dem Niedergang anderer Menschen – kein Wessenzug, den ich mir von einer Ministerpräsidentin wünschen würde. Wo kommen wird denn da hin, wenn wir unser politisches Handeln und unsere Machtausübung auf dem Rücken anderer und deren Scheitern gründen wollten? Neid, Missgunst, Groll, Schadenfreude, Häme, Spott sollten nicht Grundlage unseres Denkens und Tuns sein. Wer den Weg gesellschaftlicher Absprachen hinsichtlich der Tugenden des Bürgertums insgesamt →



verlässt, begibt sich auf ein freies Feld der Beliebigkeit von gesellschaftlichen Werten, die keinerlei Überprüfung mehr unterliegen würden. So kann Gesellschaft nicht funktionieren. Damit werden die oben genannten 'schlechten' Eigenschaften sanktioniert und gesellschaftsfähig gemacht. Neid, Schadenfreude und andere verpönte Begrifflichkeiten werden für salonfähig gehalten und tragen zur Verrohung der Gesellschaft bei.

Auch die Häme der CDU im Wahlkampf gegen Kraft als 'Kraftilanti' zeigt ein solches Verhalten, das bei den Wahlen zu Recht abgestraft wurde.

Der Bürger wünscht sich eine solche Emotionalisierung auf dem jeweiligen Rücken des politischen Gegners nicht – im Gegenteil!

» Werte und Tugenden

Wir Lehrerinnen und Lehrer in den Schulen dieses Landes wissen um die Bedeutung der Orientierung an den Werten und Tugenden einer Gesellschaft. Wir bringen diese unseren Schülerinnen und Schülern täglich bei und leben es vor. Die jeweilige Landesregierung als unser Dienstherr achtet darauf auch recht penibel.

Politiker sollten ab und zu einmal in den Spiegel schauen, denke ich.



Brigitte Balbach ist
vorsitzende des
Lehrer nrw – Verband für
den Sekundarbereich
E-Mail: info@lehrernrw.de

Die rot-rot-grüne Eiszeit bleibt den Schulen in Nordrhein-Westfalen zum Glück erspart. Was aber wird der schulpolitische Klimawandel bringen? Wird er den Lebensraum Schule stärken? Oder wird er Lebensräume einengen und vernichten?



Klimawandel

Die rot-rot-grüne Eiszeit bleibt uns erspart. Eine Koalition von SPD, Grünen und Linkspartei wäre der Super-GAU für die Schulen in Nordrhein-Westfalen gewesen. Entwarnung kann aber nicht gegeben werden. Auch in anderen politischen Konstellationen wird es Veränderungen geben.



von ULRICH BRAMBACH

Nach den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen schlägt sogar das Wetter Kapriolen. Das spürten besonders die Teilnehmer des 2. Ökumenischen Kirchentags in München sehr deutlich. Ob das den Eisheiligen geschuldet war, die in dieser Woche ihren Gedenktag hatten, oder ob wegen des Vertrauensverlustes den Kirchen gegenüber eine Eiszeit ausgebrochen ist, bleibt fraglich. Dass eine Eiszeit in der Bildungspolitik angebrochen ist, scheint dagegen sicher zu sein. Die Zeichen dazu sind unverkennbar. Wenn man mit linker Kraft den (die) Sommer vertreiben will, löhrt man halt nur so rum. Es gibt keine Perspektiven mehr für Schwache und Begabte zugleich. Mit der pädagogischen Eiszeit ist

Volkslauf angesagt: Das Maß ist der Schwächste in der Gesellschaft und der muss – wie alle Anderen – jeden möglichen Abschluss erreichen und zwar auch gleichzeitig mit allen Anderen. Schneller laufen lohnt nicht, es gibt für alle die gleiche Belohnung.

» Einheitsfußball für die Nation

Im Sport hat sich das auch gerade gezeigt. Wie Bayern München alle Gegner an die Wand spielte und einen Titel nach dem anderen eroberte, war eine wahre Augenweide. Da fühlen sich sicher alle anderen ausgegrenzt. Das wird Rot-Rot-Grün nun bald ändern wollen. Alle sollen auf gleich niedrigem Niveau spielen, egal welche Nationalität und Spielstärke sie besitzen. Einheitsfußball für die Nation heißt das Zauberwort der



Bild: MEV

Wunschkoalition von Kraft und Löhrmann! In Nordrhein-Westfalen will man jetzt damit beginnen. Mit Blick auf die Fußballweltmeisterschaft ist Eile geboten. Spieler aus den mittleren und unteren Klassen müssen dringend nachnominert werden.

Für unsere Kinder und Jugendlichen ist diese Entwicklung ungeheuerlich. Die Trennung der Schüler und Schülerinnen nach der vierten Klasse ist gerade deshalb sinnvoll, weil sie die unterschiedlichen Lernmöglichkeiten der einzelnen Kinder berücksichtigt.

Sind Fehler bei der Zuordnung passiert, können sie später durch Schulformwechsel korrigiert werden. Diese in der Schulstruktur immanente individuelle Förderung soll aufgrund einer äußerst knappen Landtagsmehrheit ohne Not zerschlagen werden.

» Altraum schnell beendet, aber noch keine Entwarnung

Glücklicherweise war dieser Altraum ausgeträumt, ehe er richtig begonnen hatte.

Dass sich SPD und Grüne mit den Bildungs-Radikalen der Linkspartei zu Sondierungsgesprächen trafen, ließ Schlimmstes befürchten. Erfreulicherweise war dieser Spuk schon nach wenigen Stunden vorbei.

Entwarnung kann deshalb aber noch lange nicht gegeben werden. Die sich bei Redaktionsschluss abzeichnende Große Koalition zwischen CDU und SPD wird Reformen im Schul- und Bildungssystem anpacken (müssen). Es scheint indes sehr fraglich, ob beide Parteien ihre Maximalforderungen – Erhalt des vielgliedrigen Schulsystems auf der einen, gemeinsames Lernen mindestens bis Klasse 6 auf der anderen Seite – aufrecht erhalten können. Zu befürchten ist, dass am Ende ein fauler Kompromiss steht, der eine Verschlimmberung des Schulwesens nach sich zöge. Die CDU war bisher ein Garant für die Stabilität im gegliederten Schulsystem. Bleibt zu hoffen, dass sie das auch in Zukunft sein wird.

Die rot-rot-grüne Eiszeit bleibt den Schulen in Nordrhein-Westfalen erspart. Nach dem Scheitern dieser Machtoption besteht die Chance auf einen sanfteren Klimawandel. Wir *lehrer nrw* sind bereit, diesen mitzugestalten, um Leistung und Qualität im System zu halten.



Ulrich Brambach ist Schatzmeister des
Lehrer nrw – Verband für den Sekundarbereich
E-Mail: info@lehrernrw.de



MÜNCHENER VEREIN
VERSICHERUNGSGRUPPE
Der Generationen-Versicherer



Gesund läuft's rund!

BONUS CARE-B – die leistungsstarke private Krankenvollversicherung mit vielen Vorzügen.

- Immer passend: die individuelle Absicherung zu Ihrer Beihilfe
- Einfach optimal: die Ausstattung mit modernen Hilfsmitteln
- Geld zurück – eine feine Sache: bis zu 4 Monatsbeiträge Gesundheitsprämie

Wir versichern den Öffentlichen Dienst!

MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe, Pettenkoferstr. 19, 80336 München
verbaende@muenchener-verein.de, www.muenchener-verein.de, Hotline: 01805/5205513
(14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunktarife können abweichen)

Einfach genial:
6 Monate Beitragsfreistellung
bei Elterngeldbezug



Fernsehauftritt

vor heimeliger Studiokulisse: Brigitte Balbach im 'Reviergespräch' mit Moderator Friedhelm Görgens bei Center TV.

Foto: Smets

Brigitte Balbach im Fernseh-Interview

Brigitte Balbach war am 5. Mai in einem 45-minütigen Interview im Kabel-Sender 'Center.TV' zu sehen. Das Gespräch mit

der Vorsitzenden von *lehrer nrw* wurde am Freitag, 30. April, im Studio Bochum aufgezeichnet und war in der folgenden Woche

im Fernsehen und im Livestream im Internet zu sehen. Das Interview lief in der Reihe 'Reviergespräche' bei Center.TV Ruhr. Dieser Regionalsender erreicht im gesamten Ruhrgebiet rund eine Million Kabel-Haushalte.

Im Gespräch mit Moderator Friedhelm Görgens gab Brigitte Balbach Einblick in Kindheit, Jugend und Beruf zwischen Bochum und Gelsenkirchen. Sie erläuterte darüber hinaus den Kampf von *lehrer nrw* um das gegliederte Schulsystem im Allgemeinen und um die Realschulen im Besonderen. Ein Mitschnitt des TV-Auftritts wird demnächst zur Verfügung stehen.

Erfolgreiche Frauenfachtagung

Die Frauenfachtagung des *lehrer nrw* am 8. Mai in Essen bot einmal mehr eine Fülle von wertvollen Fachinformationen, hilfreichen Anregungen für den schulischen Alltag und reichlich Gesprächsstoff im angenehmen Ambiente des Restaurants Gummersbach. 'Rechtssicherheit bei Konflikten im schulischen Alltag' – so lautete das Thema der Veranstaltung. Die rund zwanzig Ansprechpartnerinnen und interessierten Kolleginnen nutzten die Gelegenheit, sich bezüglich ihrer Rechte und Pflichten in diesem Punkt schulen zu lassen. Mit breitem Hintergrundwissen lieferte Michel König, Justitiar des Verbandes, dazu vielfältige Informationen zur rechtlichen Absicherung bei Konflikten im schulischen Alltag. Anhand von Beispielen und Fragen der Kolleginnen gab er Erläuterungen unter anderem über:

- Beteiligungsrechte der Ansprechpartnerin sowie die erheblichen rechtlichen Konsequenzen der Veto-Möglichkeit,



Justitiar Michael König

informierte die Teilnehmerinnen der Frauenfachtagung über Rechtssicherheit bei Konflikten im schulischen Alltag.

- Soll/Kann-Regelungen (was sind dienstliche Gründe, und wann haben diese zwingenden Charakter?),
- den rechtlichen Stellenwert der Remonstration, der allerdings weit geringer als erwartet ist (Stichwort fff – formlos, fristlos,

fruchtlos), aber dennoch eventuell notwendig sein kann, um Rechtsverstöße anzumachen.

In der weiteren Erörterung und Diskussion standen insbesondere die Handhabung von Regelungen bezüglich Teilzeitbeschäftigung im Mittelpunkt, aber auch schwerwiegende Probleme, zum Beispiel das Verhalten bei Bedrohung durch Schüler/innen (Grenzziehung bei Nachahmungs- bzw. 'Spaß'-Aktionen; private Anzeigen; schulische Maßnahmen).

Das Fazit der Veranstaltung fällt äußerst positiv aus: Die Teilnehmerinnen zeigten sich sehr zufrieden mit dem Angebot. Der ebenso abwechslungsreiche wie anregende Tag brachte den Teilnehmerinnen bleibenden Nutzen durch die Vertiefung des Hintergrundwissens und den gemeinsamen Austausch. Auf vielfachen Wunsch wird die Frauenfachtagung im nächsten Jahr fortgesetzt. Schwerpunktthema wird dann die Bewältigung von Konflikten durch Mediationstraining sein, natürlich mit praktischen Übungen.

»Finger weg von unseren Schulen!«

Nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen forciert die Landeselternschaft der Realschulen ihre Aktion »Finger weg von unseren Schulen!«. Gemeinsam mit Eltern und Lehrern aller Schulformen fordert die LERS den Erhalt und die Weiterentwicklung des gegliederten Schulsystems in Nordrhein-Westfalen. Mit einer Unterschriftenaktion, die noch bis zum 6. Juni läuft, will die LERS dem Protest noch mehr Gewicht verleihen. *lehrer nrw* unterstützt die Aktion mit Nachdruck. Listen und eine Online-Abstimmung stehen bereit unter www.fingerweg2010.de.

INFO

www.fingerweg2010.de

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie.

Mit dem optimalen Schutz von Anfang an.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst.

DBV

Dienstanfänger-Police

- Einkommensabsicherung bei Dienstunfähigkeit
- Einstieg in die private Altersvorsorge mit reduziertem Anfangsbeitrag

Vision B

- Umfassender Krankenversicherungsschutz für Beihilfeberechtigte
- Beitragsfrei mitversichert sind medizinische Dienstleistungen

Als Spezialversicherer exklusiv für den Öffentlichen Dienst geben wir alles für Sie – mit Produkten, die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. So wie die speziellen Absicherungen für LehramtsanwärterInnen. Sprechen Sie jetzt mit Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe.

Mehr Informationen:

www.DBV.de oder unter

Tel. 0 180 3 - 00 09 44*

* 18 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk
maximal 42 Cent / jeweils je angefallene Minute

**Vom dbb vorsorgewerk
empfohlen!**



Ein Unternehmen der AXA Gruppe



Den Festakt

zum Bundesrealschultag in der Essener Philharmonie gestaltete *Lehrer nrw* maßgeblich mit. Dank der Unterstützung der Trommler- und Musikklassse der Realschule Mater Salvatoris aus Kerpen war der Auftritt der NRW-Delegation nicht nur optisch, sondern auch akustisch sehr beeindruckend.

Bundesrealschultag:

Eindrucksvolle Demonstration

Der 22. Bundesrealschultag am 23. und 24. April in der Philharmonie geriet zu einer eindrucksvollen Demonstration für die Sache der Realschulen. Die rund 120 Delegierten verabschiedeten eine Resolution, in der der Verband Deutscher Realschullehrer den Erhalt und die Weiterentwicklung der Realschulen in Nordrhein-Westfalen fordert. Rückendeckung gab es von Schulministerin Barbara Sommer, die in ihrem Grußwort die Arbeit der Realschulen würdigte. In einer Pressemitteilung nannte das Schulministerium die Realschulen in Nordrhein-Westfalen »ein Erfolgsmodell«. Sommer hob hervor, dass die Übergangsquote von der Grundschule zur Realschule zum Schuljahr 2009/2010 im Vergleich zum Vorjahr von 28,4 auf 28,7 Prozent gestiegen sei. Die Übergangsquote von der Realschule in die



Die Delegation

von *Lehrer nrw* vor dem Festsaal.

gymnasiale Oberstufe sei von 21,2 Prozent im Schuljahr 2000/ 2001 auf heute 33,4 Prozent geklettert.

»Gute Bildung braucht Realschulen«, erklärte Bernhard Recker, stellvertretender Vorsitzender und Schulexperte der CDU-Landtagsfraktion anlässlich des Bundesrealschultages. Der Präsident der Kultusministerkonferenz, der bayerische Staatsminister

Dr. Ludwig Spaenle, sprach der Realschule in seiner Festrede gute Zukunftschancen zu.

Beeindruckend beim Realschultag war vor allem der von *Lehrer nrw* maßgeblich mitgestaltete Festakt am 23. April vor zahlreichen Ehrengästen. Angeführt von der Trommler- und Musikklassse der Realschule Mater Salvatoris aus Kerpen marschierte die komplette *Lehrer nrw*-Delegation mit Bannern, Fahnen und Luftballons in den Festsaal ein. Herausragend war ebenfalls der tolle Sound der Big Band der Erich-Klausener-Realschule Herten, in der die junge Schülerin Lisa mit fulminanten Gesangs-Einlagen Begeisterungstürme entfachte. *Lehrer nrw*-Vorsitzende Brigitte Balbach unterstrich, dass *Lehrer nrw* weiter mit maximalem Einsatz für Erhalt und Weiterentwicklung der Realschulen kämpfen wird.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung zum Bundesrealschultag wurde Jürgen Böhm, Rektor einer neu gegründeten Realschule in Bayern, zum neuen Vorsitzenden des VDR gewählt. Der 44-Jährige löst Albert Obert ab, der den Vorsitz nach achtjähriger Amtszeit abgab. Ulrich Brambach wurde als Schatzmeister des Bundesverbandes mit großer Mehrheit im Amt bestätigt.

Fetter Sound

Die Big Band der Erich-Klausener-Realschule Herten.





Mit dbb-Extrabonus in der Kfz-Versicherung



Nutzen Sie unsere TOP-Vorteile:

TOP-Schadenservice

Wir lassen Ihr Auto abholen, wenn es nicht mehr fahrbereit ist, und in hoher Qualität reparieren.

Zertifizierte Partnerwerkstätten

Unsere Partner sind DEKRA-geprüfte Fachbetriebe. Wir geben 5 Jahre Garantie auf die Arbeit unserer Partnerwerkstätten. Die Garantie Ihres Fahrzeugherstellers bleibt erhalten.

Niedrige Beiträge

Bei der Kasko SELECT sparen Sie 20 % Beitrag. Sie können Ihre Kasko aber auch mit freier Werkstattwahl vereinbaren.

dbb-Extrabonus 25 € für Sie als Neukunde

dbb-Mitglieder erhalten einmalig 25 € dbb-Extrabonus, wenn Sie als Neukunde mit ihrem Pkw zur HUK-COBURG wechseln.

Die Adresse Ihres nächsten Ansprechpartners finden Sie im örtlichen Telefonbuch unter »HUK-COBURG«. Sofortige Auskunft bekommen Sie hier: **0180 2 153153*** oder unter www.HUK.de.

*6 ct je Anruf aus dem Festnetz. Anrufe aus Mobilfunknetzen können zu abweichenden Preisen führen.



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Wege gehen, die uns interessant machen

Zum neuen Schuljahr startet der Modellversuch 'Fach Wirtschaft' in Nordrhein-Westfalen. Eine der Schulen, die sich beworben haben, ist die Elisabeth-Selbert-Realschule in Kaarst-Büttgen. Trotz der Zusatzbelastung für die Lehrkräfte ist die Motivation im Kollegium sehr groß.

Ursula Vitz, Dorothee Goebel und ihr Team leisten Pionierarbeit auf noch unerschlossenem Terrain. Wenn alles glatt geht, wird die Elisabeth-Selbert-Realschule ab Sommer 2010 eine der dreißig Modellschulen für den Modellversuch 'Fach Wirtschaft' an Realschulen sein.

»Für uns ist das eine große Chance«, sagt Konrektorin Ursula Vitz. Die Elisabeth-Selbert-Realschule hat – wie andere Schulen auch – mit Konkurrenzdruck und den Folgen des demografischen Wandels zu kämpfen. Die dreizügig ausgelegte Schule wird ab Klasse 7 abwärts derzeit zweizügig geführt. »Wenn die Realschule – nicht nur unsere – ihre Position stärken will, muss sie ihr Profil schärfen. Wir müssen Wege gehen, die uns interessant machen. Insofern spielt uns das



Foto: Smets

Große Chance

Konrektorin Ursula Vitz (l.) und Dorothee Goebel sehen das Fach Wirtschaft als große Chance für die Elisabeth-Selbert-Realschule.

Fach Wirtschaft in die Hände«, so Ursula Vitz.

» Wirtschaftslehrer mit Berufserfahrung

Dorothee Goebel wird das Fach mit zwei weiteren Kollegen unterrichten. Ihre Ursprungsfächer sind Sozialwissenschaften und Biologie, die beiden Kollegen kommen von den Fächern Sozialwissenschaften bzw. Geschichte/Politik. Ganz wichtig: Zwei der künfti-

gen Wirtschaftslehrer bringen Berufserfahrung aus der Wirtschaft mit: Dorothee Goebel hat vor dem Lehramts-Studium eine Banklehre gemacht, und Kollege Dieter Paulus hat für mehrere Berufsjahre im Bereich Versicherungen/ Krankenkassen gearbeitet, ehe er vor zwei Jahren als Seiteneinsteiger an die Elisabeth-Selbert-Realschule kam.

»Das Fach Wirtschaft muss einen Bezug zum wirklichen Leben haben. Darum halte ich Berufserfahrung in diesem Sektor für einen großen Vorteil«, betont Ursula Vitz. Dieser Aspekt sollte auch in der Lehrerausbildung Berücksichtigung finden, meint die Konrektorin. Sie kann sich für ein Lehramtsstudium Zertifikatskurse vorstellen, in denen die Studierenden berufspraktische Anteile in Unternehmen oder sonstigen Wirtschaftseinrichtungen absolvieren.

» Nur eine Entlastungsstunde

Ursula Vitz und Dorothee Goebel machen sich keine Illusionen: Die Einführung des Faches Wirtschaft ist mit Zusatzbelastungen für die Lehrkräfte verbunden. Das Schulministerium stellt lediglich eine Entlastungsstunde für die Modellschulen zur Verfügung. Dennoch herrscht eine große Motivation im Kollegium, und zwar fächerübergreifend.

Die Richtlinien zum Modellversuch sehen vor, dass Wirtschaft als Kernfach oder im Wahlpflichtbereich angeboten werden kann. Die Elisabeth-Selbert-Realschule hat sich für das Kernfach

Ein Fall für das Fach 'Wirtschaft'

Wie konnte es zur Griechenland-Krise kommen? Warum muss der Euro gerettet werden? Antworten auf solche und viele andere Fragen werden demnächst im Wirtschaftsunterricht an der Elisabeth-Selbert-Realschule Kaarst entwickelt.



entschieden. Wenn das Ministerium die Bewerbung annimmt, wird Wirtschaft ab dem kommenden Schuljahr einstündig in allen Klassen ab Jahrgang 7 angeboten.

Inhaltlich ist noch vieles im Fluss. Anleitungen oder gar einen Lehrplan zur Ausgestaltung des Faches Wirtschaft gibt es bisher nicht. Die Entwicklungsarbeit soll und wird in den Schulen stattfinden. »Wir sind hier zwar auf uns allein gestellt, aber das hat auch seinen Reiz: Wir können vieles selbst entwickeln, eigene Ideen einbringen«, sagt Dorothee Goebel. Und Ideen hat sie reichlich. Es geht um 'große' Themen wie Wirtschafts- und Konjunkturpolitik, um Wirtschaftsformen, um Entlohnung von Arbeit, Berufsbildung und Arbeitswelt, um Markt und Preisbildung oder um Unternehmen im Wettbewerb. Die Schüler sollen auch lernen, komplizierte Nachrichten aus der hochkomplexen Wirtschafts- und Finanzwelt zu verstehen. Wie ist es zur Griechenland-Krise gekommen? Warum muss der Euro gerettet werden?

» Wirtschaft mit persönlichem Bezug

Es geht aber auch um vermeintlich 'kleine' Dinge, die die Lebenswelt des einzelnen Schülers direkt betreffen: Was ist ein Girokonto? Wie liest und versteht man einen Ausbildungsvertrag? Wie geraten Privathaushalte in die Überschuldung und wie finden sie wieder heraus? Auch das Aufstellen eines persönlichen Haushaltsplans, um mit dem Taschengeld auszukommen, kann angesichts teilweise horrender Handy-Rechnungen der Schüler ein Thema sein.

Das Fach Wirtschaft ist die logische Fortsetzung des ohnehin großen Engagements, das die Elisabeth-Selbert-Realschule im Bereich Wirtschaft und Berufsvorbereitung betreibt. Gerade erst war die Bewerbung bei der Stiftung NRW erfolgreich, an der Schule ein Berufsvorbereitungsbüro einzurichten. Darüber hinaus gibt es in Klasse 9 einen Kompetenzcheck, der es Schülern dank der Kooperation mit außerschulischen Partnern zum Beispiel durch Tagespraktika ermöglicht, in unterschiedliche Berufsfelder hinein-

WIRTSCHAFTSTEAM bei *lehrer nrw*

lehrer nrw hat ein Expertenteam zusammengestellt, das die Einführung und Entwicklung des Faches Wirtschaft an den Realschulen in Nordrhein-Westfalen begleiten wird – für die Dauer des dreijährigen Modellversuchs und darüber hinaus. Neben Mitarbeitern des Verbandes und Lehrkräften aus den Modellschulen

gehört diesem Team auch die Landesvereinigung der Unternehmensverbände NRW (unternehmer nrw) an. Darüber hinaus werden Fachleute aus den einschlägigen Fachbereichen der Universitäten im Wirtschaftsteam mitarbeiten. *lehrer nrw* will den Modellversuch und die daran möglicherweise anschließende flächende-

ckende Einführung des Faches Wirtschaft an den Realschulen fachlich und wissenschaftlich begleiten. In Kürze wird *lehrer nrw* diesbezüglich eine Broschüre mit Informationen und Hinweisen für die Schulen herausgeben.

Info: *lehrer nrw*
Tel. 02 11 / 1 64 09 71
info@lehremrw.de

zuzuschauen. Das 'SoKo-Projekt' (Soziale Kompetenzen) in Klasse 8 vermittelt Einblick in soziale Berufe.

In Ergänzung mit dem neuen Fach Wirtschaft wird die Elisabeth-Selbert-Realschule

damit selbst für die Wirtschaft interessant: Nicht nur als 'Lieferant' von bestens auf den Beruf vorbereiteten Absolventen, sondern auch als Kooperationspartner.

Jochen Smets



STADT- & SCHULREISEN

Alle Spaß individuell erleben

Organisierte Städte-, Sport- & Erlebnisreisen

Deutschland • Niederlande • Tschechien

Erlebnispädagogische Klassenfahrten

Mozartstraße 14 Fon 0 22 61 / 2 54 00 www.funforyou-reisen.de
51643 Gummersbach Fax 0 22 61 / 2 54 00 funforyou@t-online.de

An alle Lehrer und Schulsehörer in NRW!

Neu: Lehrersonderfahrten jetzt auch mit Flügen ab/bis Köln

Fordern Sie unsere Broschüre 2010 unter www.srd-reisen.de an
Hier sind alle unsere Reisen beschrieben und auf unserer Homepage sofort buchbar. Wir haben in Baden-Württemberg eine 30-jährige Erfahrung in Sachen Reisen für Lehrer und Schulsehörer.

Reiseziele mit Flug ab/bis Köln
Rundreisen: 15.07. Island; 12.10. Andalusien; 14.10. Sizilien
Städtetouren: 10.10. Madrid; 11.10. Krakau; 12.10. Rom; 14.10. Barcelona
Badereisen mit Ausflügen: 12.10. Costa Azahar

SRD REISEDIENST
71634 Ludwigsburg, Moltkestraße 19,
Tel.: 0 71 41 / 97 100 0, Fax: -97 100 99, E-Mail: info@srd-reisen.de, www.srd-reisen.de

Knete & Co

Wirtschaftskompetenz vermitteln – hierzu startet das MSW im Schuljahr 2010/2011 den Modellversuch 'Fach Wirtschaft an Realschulen'. Mit einem Projekt hat die Realschule Hackenbroich in diesem Bereich bereits erste positive Erfahrungen gemacht.

In Kooperation mit dem IB – Internationaler Bund für Sozialarbeit – bot die Realschule Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 im Schuljahr 2009/2010 einen Wahlpflichtkurs 'Knete & Co' an. Ziel war es, den Jugendlichen den kompetenten Umgang mit Geld zu vermitteln. Am Ende des Projektes sollten sie in der Lage sein, ihren eigenen Umgang mit Geld kritisch zu hinterfragen, eine Verschuldung zu vermeiden und Institutionen zu kennen, die bei Überschuldung helfen.

Der Unterricht umfasste verschiedene Module, zum Beispiel:

- *Einfluss von Werbung auf das Konsumverhalten:* Mit welchen Tricks arbeitet die

Werbung? Welche Werbebotschaften kann man erkennen? Was will die Werbung erreichen?

- *Bargeldloser Zahlungsverkehr:* Wie funktioniert ein Girokonto? Was steht auf dem Kontoauszug? Wie mache ich eine Überweisung? Was ist ein Dauerauftrag und wie richtet man ihn ein? Wie funktioniert das Lastschriftverfahren?

Außerdem war die Zukunftsperspektive der Jugendlichen ein wichtiges Thema: Welche Ausgaben entstehen, wenn man eine eigene Wohnung bezieht und eventuell eine Familie gründet? Schwierige Lebenssituationen wurden ebenfalls durchdacht: Was geschieht, wenn ich meinen Arbeitsplatz ver-

liere? Wie wirken sich ein Unfall oder eine schwere Erkrankung auf mein Leben aus? Und wenn ich meinen bisherigen Beruf nicht mehr ausüben kann, was dann?

Am Ende jedes Halbjahres stellten die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse in einer Präsentation vor. Alle erhielten eine ausführliche Teilnahmebescheinigung, die Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann und damit die Chancen auf eine Ausbildungsstelle verbessert.

Ermöglicht wurde das Projekt durch die Bundesinitiative 'Jugend stärken' des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, kofinanziert mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds und der Stadt Dormagen.

Die positiven Erfahrungen und Rückmeldungen zeigen, wie wichtig die Vermittlung von Wirtschaftskompetenz für die Schülerinnen und Schüler ist. Entsprechend hat sich die Realschule Hackenbroich ebenfalls um die Teilnahme am Modellversuch 'Fach Wirtschaft an Realschulen' beworben.

Noch vor dem Start

des landesweiten Modellversuchs hat die Realschule Hackenbroich in einem Projekt zur Förderung der Wirtschaftskompetenz ihrer Zehntklässler sehr gute Erfahrungen gemacht.





Foto: MEV

Alles ist überall und jederzeit verfügbar – auf Knopfdruck

Das suggeriert die Werbung. Tatsächlich aber ist Ökonomie die Kunst des Mangels. Die Ressourcen sind knapp. Es kommt auf ihre effiziente Nutzung an. Die Existenz von Knappheiten erfordert somit das Wirtschaften, das heißt, den planmäßigen Einsatz von vorhandenen Gütern zur Befriedigung individueller und gesellschaftlicher Bedürfnisse.

Ökonomische Bildung in der Realschule

Chancen für eine Ausbildung zum 'Wirtschaftsbürger'

Von Dr. WERNER HALVER*

Wir leben mehr denn je (und oftmals vielleicht auch mehr als manche es wollen) in einer international vernetzten Arbeits- und Berufswelt. Und auch in der Freizeit sind wir mehr denn je in ökonomische Prozesse eingebunden. Die neue Aufgabe, die den Realschulen zugedacht sein könnte, ist deshalb die Vermitt-

lung von Kompetenzen eines Wirtschaftsbürgers. Wer ist dies? Es ist mitnichten der Schüler, der zu allererst möglichst früh in seiner Bildungslaufbahn auf die 'harte Realität der Globalisierung' und des 'Big Business' vorbereitet werden soll oder gar der permanente Nutzenmaximierer in Gestalt des Homo Oeconomicus mit seiner stets vorhandenen vollständigen Marktübersicht.

Ebenso ist der Wirtschaftsbürger nicht gleichbedeutend mit dem Wirtschaftskön-

ner; es handelt sich vielmehr um einen in ökonomischen Zusammenhängen aufgeklärten Demokraten.

Es ist schon eher der/die Schüler/in welche/r lernt, dass viele Konsumwünsche für sein Portemonnaie (derzeit) nicht realisierbar sind und er sich deshalb den schuldenmachenden Staat an dieser Stelle lieber nicht zum Vorbild machen sollte.

Konkret bedeutet dies:

I. Ein Wirtschaftsbürger ist jemand, der Entscheidungen wirtschaftlicher



Art über alle Lebensphasen hinweg treffen können muss. Dazu gehören zum Beispiel

- Konsum und Sparentscheidungen über den Lebenszyklus hinweg
- Berufsentscheidungen nach Interesse und Marktfähigkeit zu treffen
- Einen intrinsisch motivierten Weiterbildungsbedarf zu entwickeln;

II. Ein Wirtschaftsbürger ist jemand, der die Gewichtung von Subsidiarität respektive Eigenverantwortung und Solidarität vornehmen kann.

Damit ist unter anderem gemeint:

- Die Mäßigung der Erwartungshaltung des Einzelnen gegenüber dem Staat und seiner Leistungsfähigkeit
- Die Eigenvorsorge für das Alter und die Pflege
- Die Ausbildung einer Bereitschaft, für einen solidarischen Beitrag in der Gesellschaft aufkommen zu müssen, aber zugleich deren Begrenztheit zu akzeptieren, wenn der Solidargedanke leistungshemmend wirkt; und

III. Ein Wirtschaftsbürger ist jemand, der sich an demokratischen Legitimationsprozessen differenziert und urteilsfähig beteiligen kann. Dazu zählen unter anderem

- sich in Interessenverbände (Parteien, Gewerkschaften, Unternehmerverbände) aktiv einzubringen;
- Wahlversprechen beurteilen zu können hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit (welche Inhaltskraft hat ein Wahlslogan 'Reichtum für alle' oder ein anderer 'Mehr netto vom Brutto').

» Allgemeine Schlüsselkompetenzen

In der klassischen Differenzierung der Schlüsselkompetenzen erkennt man bereits nahezu alle zentralen Lebensherausforderungen junger Menschen:

- Anforderungen, der modernen Arbeitswelt an zukünftig abhängig Beschäftigte und Selbstständige,
- Anforderungen der demokratischen Gesellschaft an die Individual- und Gruppenentwicklung sowie

- Anforderungen hinsichtlich des Freizeit-erlebens, um diese überhaupt regenerativ und verhaltensbeliebig gestalten zu können.

Diese Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sind grundsätzlich fächerübergreifend zu erwerben, denn sie erlauben ja das Fachwissen – sei es ökonomisches oder außerökonomisches – überhaupt erst in der Praxis anzuwenden, bzw. den Bedarf für die Aneignung weiteren Fachwissens zu erkennen und tatsächlich zu ermöglichen.

» Die ökonomische Inhaltsdimension

Die ökonomische Inhaltsdimension ragt als Novum nun gerade deshalb heraus, weil mittlerweile alle Lebensbereiche junger Menschen in irgendeiner Weise in einem ökonomischen Kontext stehen.

Es gilt – und das ist die These – die Schlüsselkompetenzen in Bezug auf ökonomische Herausforderungen des Alltags oder spektakulärer Ereignisse wie die einer Finanzmarktkrise anzuwenden, was aber nur geht, wenn zuvor ein ausreichendes ökonomisches Grundwissen als Fachwissen gebildet wurde.

Nur wer die (ungeliebten) Prozesse, die international (Stichwort Globalisierung), national (Stichwort Demografie-Problem der Sozialversicherungen) regional (Stichwort Strukturwandel) und individuell (Stichwort Berufswahl) bestehen, einigermaßen nachvollziehen kann, der besitzt eine Chance auf selbstbestimmtes Handeln und vermag noch individuelle Freiheiten wahrzunehmen.

Als rohstoffarmes Land bleibt den Deutschen keine Wahl; sie müssen ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangen mit neuen Gütern und mit gut ausgebildeten Menschen. Es werden Wachstumsprozesse nötig, die das Ergebnis erheblicher Bildungsanstrengungen sein werden, und zwar in der Breite der Qualifikation und in der Tiefe.

In diesem Netz von ökonomischen Verflechtungen und Anpassungsnotwendigkeiten können sich die jungen Menschen im-

mer weniger auf staatliche Interventionen stützen, einmal weil die öffentlichen Haushalte das nicht mehr zulassen, aber vor allem, weil der Staat niemals über Wissen verfügen kann, welches die Zukunftsmärkte sind, welches die Zukunftsgüter sein werden. Der Staat kann aber mit Hilfe seiner Bildungseinrichtungen den jungen Menschen helfen, Kompetenzen zu erwerben, um kreative Lösungen in der Krise finden zu können.

» Das Fach Wirtschaft

Brauche ich dazu ein eigenes Fach Wirtschaft oder reichen die bestehenden Rahmenvorgaben, ökonomische Bildung über alle Jahrgangsstufen hinweg umzusetzen? Ich vertrete die Auffassung, dass die oben angerissenen Ziele nicht erreichbar sind ohne ein entsprechendes Fach und ohne entsprechend ausgebildete Lehrkräfte. Drei Argumente möchte ich dazu anführen:

1. Die Ausgangssituation ist unbefriedigend hinsichtlich des Stands der ökonomischen Bildung, so dass offensichtlich Handlungsbedarf besteht.

Laut einer iw-Umfrage vom Sommer 2007 äußern etwa 47 Prozent der befragten Unternehmen (N = 657) in Deutschland, dass die Wirtschaftskenntnisse von Schulabgängern eher nicht den Anforderungen in der Ausbildung oder in den ersten Berufsjahren entsprechen. Gemeint sind Kenntnisse über Begriffe wie Märkte, Wettbewerb, Unternehmertum oder ganz praktisch die Zinsrechnung. Nordrhein-Westfalen liegt dabei sogar noch unter dem Bundesdurchschnitt (vgl. iwD 14 vom 3. April 2008)

2. Das Vernetzungspotenzial: Ökonomie bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Integration und inhaltlichen Erweiterung von Fächern.

Wirtschaft ist kein isoliertes Fach, vielmehr ist es immer auch eine Brücke zu anderen Fächern. Klassischerweise denkt man in diesem Kontext an praxisnahe Aufgaben mit Mathematikunterricht. Denkbar ist



Foto: Smets

Dr. Werner Halver

ist Unternehmensberater und Dozent an der FH Koblenz für VWL, Wirtschaftsgeographie/-geschichte und Bildungsökonomie.

auch die Thematisierung der Planwirtschaft als Steigbügelhalter der deutschen Diktaturen im 20. Jahrhundert im Geschichtsunterricht oder an die Biotechnik als Thema des Biologieunterrichts, der Markt für isotonische Getränke als Gegenstand des Sports und warum 'Reichtum für Alle' im Wahlkampf auch 'Armut für Alle' heißen kann als Diskussion im Politikunterricht.

3. Die Qualifikation der Lehrkräfte.

Auch die beste Weiterbildung kann einem fachfremd unterrichtenden Lehrer kein ausreichender Ersatz für ein Studium über mehrere Jahre hinweg sein. Dort, wo schon heute Wirtschaft als Teil des Faches Sozialwissenschaften in der Differenzierung ab dem siebten Schuljahr vermittelt wird, stehen meist gut ausgebildete Sozialwissenschaftler, die aber eher im Ausnahmefall die Vorlesungen zur Mikro- und Makroökonomie gehört haben, geschweige denn vertiefen konnten. Nur wenn es ein eigenes Fach gibt, werden wir dauerhaft die Qualifikation von Lehrkräften im Bereich Wirtschaft sicherstellen können, weil eine fachspezifische Didaktik für dieses Fach vermittelt werden muss.

Es gibt bereits heute Erfahrungen mit einer erfolgreichen Implementierung ökonomischer Inhalte in den Sozialwissen-

schaftsunterricht. Ein seit mehreren Jahren von mir betreutes Projekt mit dem Titel 'Wirtschaft in die Realschule' in fast allen Regierungsbezirken des Landes Nordrhein-Westfalen hat bei Evaluationen eine subjektiv wahrgenommene Aufwertung des Faches aus Sicht der Schüler ergeben, wenngleich sie den Wirtschaftsteil des Unterrichts oft als schwieriger und anspruchsvoller erachten als die klassischen sozialwissenschaftlichen Themen. Zudem: Eine Studie des Bundesverbandes deutscher Banken und des iw-Köln kommt zu dem Ergebnis, dass rund ein Viertel aller Schüler im Alter zwischen vierzehn und siebzehn Jahren sich stark oder sehr stark für ökonomische Themen interessieren (vgl. iwd 32 vom 6. August 2009).

» Das Projekt Wirtschaft in die Realschule

Das angesprochene Projekt (vgl. www.halver-research.de/index_ku.htm oder www.bildungswerk-nrw.de/sw.html) platziert im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Sozialwissenschaften etwa zur Hälfte ökonomische Inhalte aus den Bereichen Markt, Preis und Wettbewerb, Arbeitsmärkte, Soziale Märkte und Wirtschaftspolitik, Außenwirtschaft/Globalisierung, Ökonomie der EU sowie der Betriebswirtschaftslehre. Die zu vermittelnden ökonomischen Kompetenzen bzw. das Selbstverständnis von Ökonomie werden nachfolgend kurz angeführt und erläutert. Das Projekt kann als Einstieg in eine generelle Erweiterung des Fächerspektrums an den Realschulen verstanden werden (Profilbildung).

Viele Schüler werden bereits früh eine Erfahrung machen, die als das Grundproblem der Ökonomie bezeichnet werden kann: Die Menge der vorhandenen Güter respektive das zur Verfügung stehende Einkommen reicht nicht aus, um sich alle (Konsum-)Wünsche zu erfüllen. Die meisten Güter auf Erden sind endlich; es sind also sogenannte knappe Güter. Diese Knappheit wird ebenso deutlich, wenn die Arbeitskraft des Vaters oder der Mutter im

Beruf nicht mehr gebraucht wird und Arbeitslosigkeit in einer Familie auftritt. Später kann die eigene Berufswahl eingeengt werden, wenn das Angebot an Ausbildungsplätzen nicht mit der Nachfrage in einer Branche übereinstimmt.

Angesichts der fast unbegrenzten Bedürfnisse, aber begrenzter Möglichkeiten ist es wichtig, dass eine Wirtschaft das Optimum aus ihren knappen Ressourcen herausholt. Dies gilt für den einzelnen Konsumenten ebenso wie für die Unternehmen, den Staat und die Volkswirtschaft als Ganzes. Dabei ist entscheidend, dass zugleich ein effizienter Einsatz von Ressourcen erfolgt: Effizienz bedeutet dabei die völlige Vermeidung von Verschwendung oder die größtmögliche Effektivität beim Ressourceneinsatz zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse.

Der rote Faden für die Implementierung wirtschaftlicher Themen an Schulen der Sekundarstufe I ist somit, dass die Lernenden 'erfahren', dass Ökonomie als die Kunst des Mangels oder als die Lehre von der Knappheit aufzufassen ist (Ökonomie als Erfahrungswissenschaft). Die Existenz von Knappheiten erfordert das Wirtschaften, das heißt, den planmäßigen Einsatz von vorhandenen Gütern zur Befriedigung individueller und gesellschaftlicher Bedürfnisse. Hierbei wird das ökonomische Verhalten des einzelnen ebenso thematisiert wie die Wirtschaftspolitik, die in Deutschland im Rahmen der Sozialen Marktwirtschaft gestaltet wird.

Zentrale Kompetenzen, die es vor diesem Hintergrund zu erlangen gilt, sind:

- Das grundlegende Verständnis von Prozessen zur Lösung von Knappheitsproblemen in der Sozialen Marktwirtschaft,
- die Möglichkeit einer weiterführenden Auseinandersetzung mit ökonomischen Inhalten sowie
- die Transformation des Wissens auf persönliche und kollektive Obliegenheiten.

Wichtige Teilaspekte sind:

1. Ökonomie als Erfahrungs- und nicht als Ideallehre:

Eine moderne ökonomische Grundausbildung kann sich letztlich nicht auf ei- ➔

ne deskriptive Wirtschaftskunde beschränken, die die Frage des »Wie« in den Mittelpunkt stellt. Als Erfahrungslehre geht es stets um den kausalen Zusammenhang nach der Überbrückung von Spannungen zwischen einer Vielzahl von Bedürfnissen und von knappen Gütern. Dabei rückt die Frage des »Warum« in den Mittelpunkt. Interessant ist nicht die Feststellung der Höhe eines Preises für ein bestimmtes Gut, sondern *warum* dieses Gut eben diesen Preis hat und *warum* er sich womöglich im Zeitablauf ändert. Hierbei werden die unterschiedlichen Intentionen der Akteure des ökonomischen Prozesses transparent: Unternehmen streben nach Gewinnmaximierung, Konsumenten streben nach Nutzenmaximierung, und der Staat muss seinen hoheitlichen und sozialpolitischen Aufgaben nachkommen und braucht dafür fiskalische Einnahmen. Erst vor diesem Hintergrund lässt sich die reale Bedeutung der »unsichtbaren Hand des Marktes« (im Sinne von Adam Smith) als Koordinierungsstelle ohne planwirtschaftliche Bürokratie deutlich machen.

2. Ökonomie als wertneutrale Disziplin:

Hierzu zählt die Befähigung, ökonomische Fragen, die die Gesellschaft als Ganzes betreffen, frei von Ideologien und rational beurteilen zu können. Deutlich wird dies zum Beispiel beim Thema Einkommensverteilung. Es geht zunächst um die (wertneutrale) Analyse, wie es zu einer gegebenen Einkommensverteilung in der Gesellschaft gekommen ist. Die Kenntnis ökonomischer Gesetzmäßigkeiten und Regeln erleichtert dabei die Diagnose. Erst auf dieser Basis können Pro und Contra einer Änderung der derzeitigen Verhältnisse besprochen bzw. Maßnahmen, die dafür notwendig sind, diskutiert werden.

3. Die betriebliche Dimension der Ökonomie:

Unternehmen sind nicht nur Orte der betrieblichen Ausbildung, sie sind die Moto-

ren einer Volkswirtschaft. Ohne unternehmerisches Risiko gibt es keine neuen Produkte und Arbeitsplätze; und ohne Güter, die man mit Gewinn verkaufen kann, gibt es keine ausreichenden Steuereinnahmen des Staates, um den ordnungs- und prozesspolitischen Aufgaben nachzukommen. Zu fragen ist auch, warum einige Volkswirtschaften große Probleme haben, Unternehmer zu rekrutieren.

4. Die ökologische Dimension der Ökonomie:

Wenn es darum geht, Knappheiten mit Hilfe der Ökonomie zu überwinden, so wirft dies oftmals neue Probleme auf: Viele Güter, die in der Vergangenheit einmal freie Güter waren, wie die meisten Umweltgüter, sind heute wirtschaftliche Güter und müssen aufgrund ihrer im historischen Verlauf der Industrialisierung und des Bevölkerungswachstums aufgetretenen Knappheiten ebenfalls bewirtschaftet werden.

5. Die soziale Dimension der Ökonomie:

Die Auseinandersetzung mit der Frage, nach welchen Maximen und Regeln in einer Marktwirtschaft Chancen und Risiken, Arbeit und Arbeitslosigkeit verteilt werden, betrifft früher oder später jeden Schüler. Die sozialen Komponenten sind dabei sowohl ein Kennzeichen des fürsorglichen Gemeinwesens; sie können andererseits aber auch Fehlentwicklungen begünstigen und unterliegen in einer dynamischen Gesellschaftsentwicklung einem ständigen Reformbedarf. Um hier eine ausreichende Diskussionskompetenz zu erwerben, bedarf es grundlegender Kenntnisse und Informationen über Aufgaben und Funktionen der Sozialen Marktwirtschaft als Ordnungsrahmen.

6. Ökonomie als Motor lokaler und internationaler Prozesse:

In den letzten Jahren haben sich die globalen gesellschaftlichen und politischen Strukturen vor allem durch den verstärk-

ten Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse verändert. Deutlich wird dies bei der Betrachtung der Globalisierung oder des europäischen Binnenmarktes als Ursache und Reaktion zugleich. Die Auswirkungen hingegen zeigen sich aber meist auf der regionalen und lokalen Ebene, wenn beispielsweise Verlagerungen von Betriebsstätten ins Ausland den Abbau von Arbeitsplätzen zur Folge haben. Welche Handlungsalternativen bestehen dann für den Einzelnen (zum Beispiel Mobilitätsbereitschaft) und den Staat (zum Beispiel Subventionen, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen)?

Warum nun eignet sich die Realschule in besonderem Maße für die Kompetenzvermittlung zum Wirtschaftsbürger?

- a) Gemäß ihrer Zielsetzung bildet sie mit wissenschaftlichem Anspruch für die Praxis aus. Hier haben die Schüler also im zeitlichen Sinne rasch die Möglichkeit, ihre Kompetenzen einzubringen und zu erweitern. Mit der Entlassung in die Ausbildungsberufe müssen sie sich zudem oft schneller als ihre Abiturkollegen mit einer beruflichen Perspektive und damit verbundenen Einkommensgegebenheiten auseinandersetzen.
- b) Folgt man den Vorstellungen der Politik, die Bedingungen zur Durchlässigkeit der Bildungssysteme von der Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II zu verbessern, so können Realschulabsolventen bei einem möglichen Wechsel in die Sekundarstufe II einen zentralen Kompetenzvorsprung mit dem im Wirtschaftsunterricht Erlernten und Erprobten aufweisen.
- c) Schließlich ist zu erwarten, dass nicht zuletzt aufgrund der schwierigen demografischen Situation in der Zukunft, die Forderung der OECD nach mehr akademisch geschulten jungen Menschen (rund dreißig Prozent eines Jahrgangs) nur durch eine Veränderung der Zulassungsbedingungen zu einem Studium erreicht werden kann.

* gekürzte Version eines Vortrags auf dem Mülheimer Kongress im November 2009.

Darlehen supergünstig ^{*)} nominal **1,95% ab 2,34% effektiver Jahreszins**
36-jährige Beamtendarlehensrate **Hypothesen- & Beamtendarlehensdiscounter**
Bei Umschuldung
Raten bis 50% reduzieren
www.ak-finanz.de
AK-Finanz Kapitalvermittlung GmbH, Bismarckstr. 10, 87059 Ludwigsfelde
 Telefon: (03 21) 91 94 88; E-Mail: beamtendarlehens@ak-finanz.de
Tel. 0800/1000 500

Norderney

Nordsee erleben!

5-tägige Klassenfahrt

ab 156 €

Tel. 05261 2506-36 | goldbeck@cts-reisen.de | www.cts-reisen.de

Gruppen- und Studienreisen GmbH

Helfen tut gut



Der Seele, den Armen,
der Schöpfung, dem Herzen,
der Hoffnung.

Weil Liebe die Welt bewegt.

Sie wollen Gutes tun?

Rufen Sie an: 0241 / 442-125

www.misereor.de

Spendenkonto 52100
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00

MISEREOR
DAS HILFSWERK

Top-Finanzierung für Beamte, Angestellte u. Arbeiter im ÖD sowie Akademiker

Unser Versprechen: „Bestpreis-Garantie für Sie aus einer Auswahl von ausgesuchten Darlehensprogrammen“

Festzinsgarantie bei allen Laufzeiten: Ratenkredite bis 10 Jahre

Beamtendarlehen 10–20 Jahre, Sondertilg. u. Laufzeitverkürzung möglich

Nominal **1,95%** – effektiver Jahreszins ab 2,34% – für Hypothekendarlehen
an Zuteilung Bausparvertrag

→ Persönliche Beratung u. Angebot. Jetzt gebührenfrei anrufen.

Viele Infos auch auf unserer Webseite

Nulltarif- 0800-33 10 332

www.Top-Finanz.de

Andreas Wendholt - Kapital- & Anlagevermittlung - Prälat-Höing-Str. 19 - 46325 Borken



Füttern verboten?

15 Mio. Euro werden in
jedem Winter in Deutschland
für die Fütterung der Vögel
ausgegeben.

www.bund.net

Für nur 2,20 Euro in Briefmarken
bekommen Sie von uns einen
Ratgeber, in dem Sie erfahren, wie
Sie den Vögeln wirklich helfen.



Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland e.V.

Am Köllischen Park 1 - Fax 030 205 88-440
10179 Berlin info@bund.net

Profitieren Sie von Ihrem Berufsstand!

Senken Sie Ihre Belastung!

Beste Konditionen für Beamte, Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst und Akademiker!

Top-Konditionen

für private Anschaffungen, als Entschuldungsprogramm,
zum Kontausgleich.

Schnelle und unkomplizierte Abwicklung bei Laufzeiten zwischen 12 und 20 Jahren.

bis 80.000,- € möglich



Beamtenwirtschaftsservice

Alfred Jaeger
Hermann-Löns-Weg 12
51582 Reichartshausen

Tel.: 02296/508728
Fax: 02296/508940
E-Mail: alfred.jaeger@beamtenwirtschaftsservice.de

Der Spezialist für Klassenfahrten

ENGLAND



s-e-t.de
Tel: 0421-308820

»Wir wollen jungen Menschen Mut machen«

Anschließend an das Titelthema in der letzten Ausgabe von *Lehrer nrw* erläutert Dr. Harry Liedtke, Ministerialrat im NRW-Schulministerium, im Interview mit Frank Görgens Hintergründe und Inhalte des Eignungspraktikums, das künftig Bestandteil der neuen Lehrerausbildung sein wird.

Lehrer nrw: Herr Dr. Liedtke, was verändert sich nach den Sommerferien 2010 für die Schulen mit der Einführung des Eignungspraktikums?

LIEDTKE: Die Schulen sind die Orte der Berufspraxis, an denen die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer den Arbeitsplatz an der Seite von erfahrenen Lehrkräften kennenlernen sollten. Da das Eignungspraktikum das erste Element der neuen Lehrerausbildung ist, beginnt die Reform dort, wo sie durch praxisnah ausgebildete Lehrkräfte bestens vorbereitetes Personal in die Schulen der Zukunft bringen soll. Die Schulen übernehmen die Aufgabe, den Perspektivwechsel bei den jungen Menschen, die am Lehrerberuf interessiert sind, anzubahnen. Dazu bietet jede Schule, je nach Größe, zwischen drei und fünf Plätze pro Schuljahr für Eignungspraktikantinnen und -praktikanten an.

Lehrer nrw: Wie werden die Schulen auf diese neue Aufgabe vorbereitet?

LIEDTKE: Die Eignungsberatung am Ende des Praktikums ist das Herzstück des Praktikums. Hier sollen insbesondere die Selbstwahrnehmung der Praktikantin oder des Praktikanten und die Fremdwahrnehmung der Mentorin oder des Mentors gemeinsam reflektiert werden. Die schulischen Mentorinnen und Mentoren verfügen bereits über vielfältige Ausbildungs- und Beratungserfahrungen. Darauf aufbauend werden sie auf die Aufgaben in diesem neuen Praxisformat von den Studienseminaren in einer Nachmittagsveranstaltung vorbereitet.

Lehrer nrw: Wie sieht die ideale oder bestmögliche Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten vor Ort in den Schulen aus Ihrer Perspektive aus?



Ministerialrat Dr. Harry Liedtke, MSW NRW

»Das Eignungspraktikum soll nun in einer frühen Phase der Ausbildung Reflexionsmöglichkeiten über die Anforderungen an den Beruf und die eigenen Kompetenzen anstoßen. Eine solche Möglichkeit hätte ich mir damals auch gewünscht.«

tinnen und Praktikanten vor Ort in den Schulen aus Ihrer Perspektive aus?

LIEDTKE: Gute Praxiserfahrungen können Praktikantinnen und Praktikanten dann machen, wenn sie die unterschiedlichen Facetten des Lehrerberufs authentisch erleben. Deshalb sollen sie den Unterrichtsalltag und die außerunterrichtlichen Aktivitäten der Lehrkräfte an zwanzig Praktikumstagen und über sechs Zeitstunden täglich verfolgen, um einen Eindruck von dem herausfordernden und gleichzeitig einzigartigen Beruf zu gewinnen.

Lehrer nrw: Welche Entlastungen erhalten die Schulen/betreuenden Personen im Gegenzug für die Betreuungsaufgabe?

LIEDTKE: Für die Unterstützung durch eine Mentorin oder einen Mentor erhält die Schule pro Schuljahr zusätzlich eine Anrechnungsstunde. Damit bekommen Schulen erstmals für ein neues Praxiselement eine zusätzliche Ressource.

Lehrer nrw: Skeptiker könnten einwenden, dass eine wirkliche Eignung zum Ende des Praktikums nicht ausgesprochen wird. Eine zeitintensive Betreuung mit Auswertungsgesprächen der Kollegen erfolgt. Die Einschätzung der Schule am Ende des Praktikums hat aber keine nachhaltige Auswirkung auf den weiteren Studienverlauf des angehenden Studenten/der angehenden Studentin. Erläutern Sie bitte die Intentionen, die mit dieser Verfahrensweise verbunden sind.

LIEDTKE: Ich selbst kann mich sehr gut an Rückmeldungen meines Mentors während meines Schulpraktikums erinnern. Diese Gespräche haben mich geprägt und hatten bezogen auf die Lernprozesse im Studium und im Vorbereitungsdienst prägende Wirkung. Das Eignungspraktikum soll nun in einer frühen Phase der Ausbildung Reflexionsmöglichkeiten über die Anforderungen an den Beruf und die eigenen Kompetenzen anstoßen. Eine solche Möglichkeit hätte ich mir damals auch gewünscht.

Lehrer nrw: Worin liegen die vornehmlichen Ziele des Eignungspraktikums?

LIEDTKE: Wir wollen zwei Ziele erreichen:

1. Eignungsfragen früh gemeinsam reflektieren, damit angehende Lehrerinnen und Lehrer ihre Entwicklungspotenziale erkennen und während jeder nachfolgenden Ausbildungsphase kontinuierlich die Chancen auf den Ausbau ihrer persönlichen Stärken und berufsrelevanten Kompetenzen eigenverantwortlich gestalten.

2. Mit dem Eignungspraktikum sprechen wir auch junge Menschen an, die sich noch nicht sicher sind, ob sie sich auf den Weg machen sollen, Lehrerin oder Lehrer zu werden. Dabei haben wir unter anderem auch Personen mit Zuwanderungsgeschichte im Blick, die uns in unseren Schulen fehlen. Mit dem Eignungspraktikum wollen wir jungen Menschen Mut machen, dass man den Lehrerberuf erlernen kann.

lehrer nrw: Welche Nutzen sehen Sie für die Schulen?

LIEDTKE: Unsere Schulen in Nordrhein-Westfalen engagieren sich selbst für den Professionsnachwuchs. Sie können ein realistisches Bild des Lehrerberufs zeichnen. Insbesondere Schulformen, die den Abiturientinnen und Abiturienten nicht aus Schülerperspektive bekannt sind, können das besondere Profil positiv herausstellen. Im Praktikum selbst können die am Lehrerberuf interessierten Personen die Lehrkräfte bei ihren Aufgaben unterstützen.

lehrer nrw: Stellen Sie sich bitte vor, Sie sind Teil einer Schulleitung und möchten aus ihrem Kollegium Kolleginnen und Kollegen für diese neue Aufgabe gewinnen. Wie argumentieren und begeistern Sie die Kollegen und Kolleginnen?

LIEDTKE: Das Kümern um den eigenen Nachwuchs ist eine Kernaufgabe in allen Professionen. Als ich Schulleiter war, wurden immer wieder Personen gesucht, die Praktikantinnen und Praktikanten oder auch Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter betreuen sollten. Für diese Aufgabe habe ich immer Lehrkräfte gefunden, die mit einer positiven Haltung auf junge Menschen zugehen, die vorbildlichen Unterricht machen und die an der Nachwuchsgewinnung interessiert sind.

Für die Aufgaben einer Mentorin bzw. eines Mentors wird eine Wochenstunde auf die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung angerechnet. Eine Schulung bereitet zeitnah auf die Eignungsberatung vor. Der Austausch mit anderen Mentorinnen und Mentoren der Ausbildungsregion ist vorgesehen. So sehe ich heute sehr viel günstigere Voraussetzungen als zu meiner Zeit, um Kolleginnen und Kollegen für diese Aufgabe zu gewinnen.

Der aktuelle Kommentar



Acker/Schreven

Die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen

2010, X, 218 Seiten, Kart.

€ 29,90

ISBN 978-3-555-01479-1

Kommunale Schriften für Nordrhein-Westfalen

Der Kommentar zur neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe in NRW berücksichtigt die Änderungen, die für die Schülerinnen und Schüler gelten, welche sich ab 2010/11 erstmals im verkürzten Bildungsgang befinden und für Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule, die im neunjährigen Bildungsgang ab 2010/11 in die gymnasiale Oberstufe eintreten.

Ebenso werden die Regelungen kommentiert, die in einer Übergangsphase für Schülerinnen und Schüler gelten, die im Schuljahr 2010/11 nach sechsjähriger Sekundarstufe I in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten. Der Kommentar geht darüber hinaus auf die Neuregelungen ein, die aufgrund der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz vom 24.10.2008 für alle Schülerinnen und Schüler anzuwenden sind, die im Schuljahr 2011/12 in die Qualifikationsphase eintreten (u.a. Wahl der Abiturfächer, neue Berechnung der Gesamtqualifikation).

Dr. Detlev Acker war Ministerialdirigent im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, **Maritrud Schreven** ist leitende Ministerialrätin im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW.

www.kohlhammer.de

Deutscher Gemeindeverlag GmbH • 70549 Stuttgart

Kohlhammer
Deutscher Gemeindeverlag



Mathe lernen mit Spaß und bettermarks
Das geht in der Schule, aber auch zuhause.

Erfolgreich Mathe lernen mit bettermarks

Bettermarks ist ein Online-Lernsystem für Mathematik. Das kostenlose Angebot (www.bettermarks.de) ermöglicht eine verbesserte individuelle Förderung der Schüler. Es wird wissenschaftlich begleitet. Eine Pilotschulphase verlief vielversprechend.

Das Konzept stellt die individuelle Unterstützung von Schülern und Lehrern im Fach Mathematik in den Vordergrund. Es erkennt das individuelle Leistungsprofil und schlägt auf dieser Basis passgenaue Übungs- und Aufgabenpakete vor. Bei der Lösung der Aufgaben gibt das System unmittelbar Feedback, analysiert Fehler und bietet Erklärungen für die Lösungsschritte.

Bettermarks verzahnt das schulische und außerschulische Lernen. Das System bietet ein Lehrer- und Schülercenter für den kostenlosen Einsatz im Schulunterricht und bei den Hausaufgaben. Für das Lernen am Nachmittag können Schüler die umfangreichen Funktionen des privaten Lerncenters nutzen.

» 1600 Schüler testeten bereits 'bettermarks'

In einer mehrmonatigen Pilotschulphase testeten mehr als 1600 Schüler an 34 Schulen das System. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie untersuchte das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) an der Universität Ulm unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Spitzer die Effektivität von bettermarks in der Schulpraxis. Das Ergebnis: Das Lernen mit dem internetbasierten System führt bei Schülern zu einem größeren Lernzuwachs im Fach Mathematik als das Lernen ohne Online-Unterstützung. So erzielten Schüler, die mit bettermarks gelernt hatten, im Leistungstest bessere Ergebnisse als Schüler der Kontrollklassen, die den Lehrstoff

ohne das innovative Lernsystem bearbeiteten. Insgesamt wurde das Online-Lernsystem von Schülern und Lehrern sehr positiv angenommen. Die Ergebnisse aus der Studie sollen helfen, das Lernsystem weiter zu verbessern und für die Praxis und das Lernen außerhalb des Unterrichts zu optimieren.

» Für den Unterricht: Bettermarks Lehrer- und Schülercenter

Das Lehrercenter ermöglicht es Lehrern, ihren Unterricht vor- und nachzubereiten. Sie

Bettermarks-Aufgabenblatt zur Online-Nutzung.



können über das System jederzeit Aufgaben für den Schulunterricht oder zu Hause verteilen, die dem Kenntnisstand des Schülers entsprechen. Bei der Auswertung sehen sie dann auf einen Blick, wer welche Aufgaben in welcher Zeit gelöst hat und bei welchen Lösungsschritten es Probleme gab. So können Lehrer ihren Unterricht auf das Leistungsniveau jedes einzelnen Schülers abstimmen. Leistungsstarken Schülern können sie entsprechende Aufgaben zuweisen, um eine Unterforderung zu vermeiden. Leistungsschwachen Schülern können Lehrer mehr Zeit widmen und sie unterstützen.

Schüler bearbeiten die von ihren Lehrern zugewiesenen Aufgaben online im sogenannten Schülercenter. Bettermarks überprüft die erledigten Aufgaben automatisch auf Vollständigkeit, wertet sie aus und erkennt Fehler. Bei der Bearbeitung von Aufgaben erhalten die Schüler passende Hilfestellungen und Erklärungen.

» Bettermarks zu Hause: Das private Lerncenter

Mit dem privaten Lerncenter können Schüler arbeiten, um ihre Kenntnisse in Mathematik außerhalb des Unterrichts zu verbessern, gezielt zu vertiefen und zu überprüfen. Lernziele und -tempo bestimmen sie dabei selbst. Je nach Lehrstoff, Zielsetzung und Bedarf schlägt das System Übungen vor und bietet bei jedem Lösungsschritt Unterstützung.

Schüler erhalten im privaten Lerncenter einen Überblick darüber, was sie bereits können und wo sie eventuell noch üben müssen. Eltern können sich jederzeit über die Lernaktivitäten und den aktuellen Lernstand des Kindes informieren, ohne selbst über tiefgehende Kenntnisse im Fach verfügen zu müssen. Nach Ende der Testphase (voraussichtlich ab 1. August 2010) wird diese Alternative zum Nachhilfe- oder Förderunterricht zum Preis von 9,95 Euro im Monat erhältlich sein. Für den Einsatz in der Schule und die Hausaufgabenbearbeitung bleibt das System auch über die Testphase hinaus für Schüler und Lehrer kostenlos.

» Individuelle Förderung und kompetenzorientiertes Lernen

Bettermarks folgt dem Prinzip des kompetenzorientierten Lernens. Es orientiert sich an den Fähigkeiten der Schüler und unterstützt sie dabei, diese zu verbessern und zu vertiefen. Die für den Lernerfolg benötigten inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen werden gefördert. Charakteristisch für das Arbeiten mit bettermarks ist das 'gelenkte, aktiv entdeckende Üben'. Das System kontrolliert Übungsschritte, korrigiert sie und lenkt die Schüler über Übungsserien zum Lernerfolg. Trotzdem bewegen sich die Nutzer frei im System. Sie entscheiden selbst, welche Themen sie sich erschließen und wie lange und in welchem Umfang sie das tun.

Bettermarks wird den Unterrichtsstoff der gesamten Schulmathematik umfassen. Lehrkräfte und Schüler werden auf mehr als 300 000 Aufgaben unterschiedlichen Typs, Schwierigkeitsgrades und in verschiedensten Visualisierungen zugreifen können, die den Schülern neben dem reinen Üben auch ein entdeckendes Lernen ermöglichen. Die Inhalte und Kompetenzen sind so miteinander verknüpft, dass im Zuge der Bearbeitung von aktuellen Mathematikaufgaben vorausgesetzte Kompetenzen vorheriger Klassenstufen dort erklärt werden, wo diese erneut benötigt werden.

Bettermarks greift die Theorien und Ansätze aus Mathematikdidaktik, Lernpsychologie und E-Learning auf. Es ist ein integratives intelligentes tutorielles System und unterstützt individualisierte Lernprozesse. Der Anspruch der Entwickler ist es, allen wesentlichen Anforderungen gerecht zu werden, die aktuell an Unterricht und Lehrmaterial gestellt werden. Um dies zu gewährleisten, wurden für die wissenschaftliche Untermauerung Prof. Dr. Manfred Spitzer und Prof. Dr. Martin Stein vom Institut für Didaktik der Mathematik und Informatik der Universität Münster gewonnen.

INFO

www.bettermarks.de



Mehr soziale Kompetenz

durch Klassenfahrten

Soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Die Themen der Klassenfahrten in rheinische Jugendherbergen vermitteln soziale Kompetenzen, vertiefen Fachwissen und sind eine gute Investition in das Klassen- und Lernklima.

DJH-Katalog FahrtFinder 2011 jetzt anfordern!

- Über 150 Klassenfahrten: erlebnisreich, pädagogisch, sportlich.
- Kennenlernprogramme für die 5. Klasse in der weiterführenden Schule.
- Klassenfahrten zum Sparpreis.
- Information, Beratung und Buchung aus einer Hand.



Den Katalog und weitere Informationen erhalten Sie kostenlos beim:
DJH-Service-Center Rheinland
Telefon: 0211 30 26 30 26
Telefax: 0211 30 26 30 27
service@djh-rheinland.de



www.djh-rheinland.de

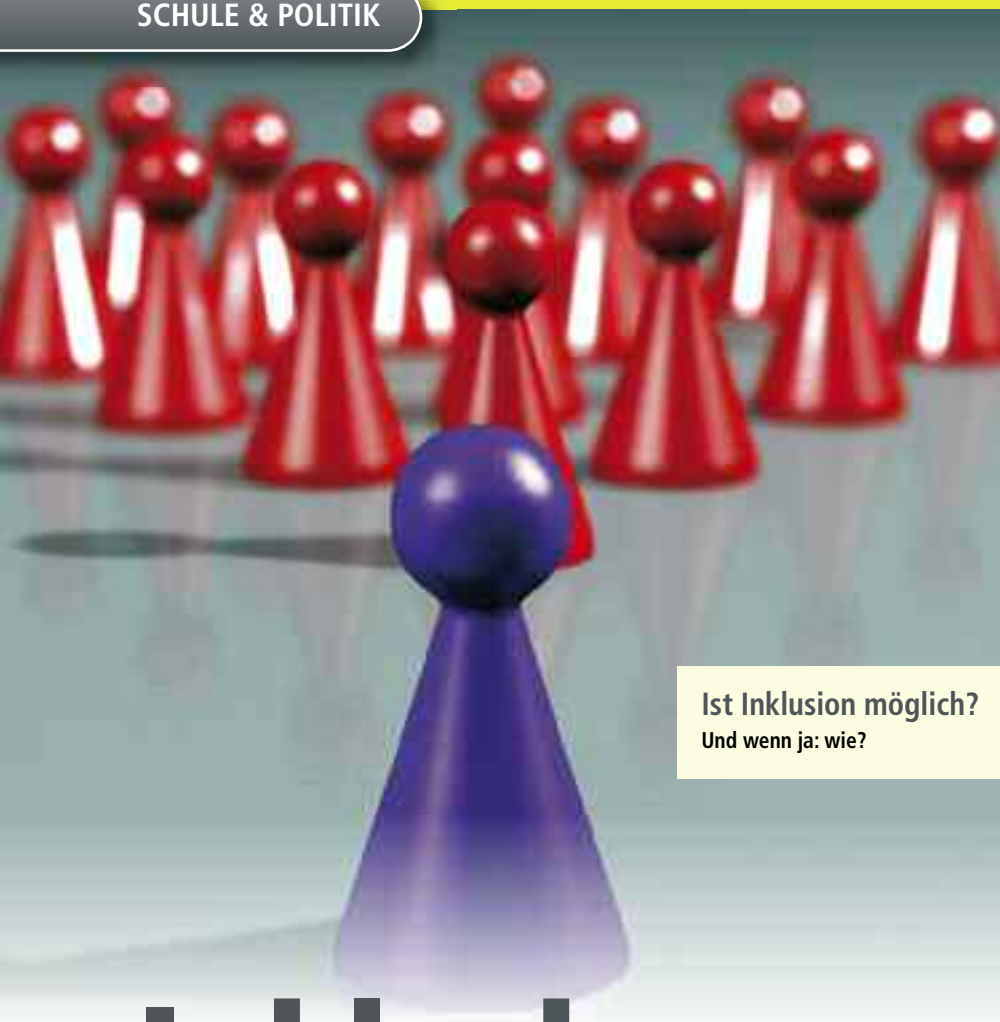


Foto: Fototolia/Phoenixpix

Ist Inklusion möglich?
Und wenn ja: wie?

Inklusion

Ja, aber wie?

Serie Inklusion: So selbstverständlich der Anspruch auf Inklusion gesamtgesellschaftlich wie auch schulisch auf einen breiten Konsens in der Bevölkerung trifft, so schwierig wird die Diskussion, wenn es um die Umsetzung geht, sowohl innerhalb wie auch außerhalb schulischer Einrichtungen.

Die vorbehaltlosen Befürworter der uneingeschränkten Inklusion treffen dabei auf Skepsis oder gar Ablehnung vor allem bei denjenigen, die sich Sorgen um den Erhalt des eigenen Unterrichtsniveaus für ihre Schüler sowohl mit als auch ohne sonderpädagogischen Förderbedarf machen. Darüber hinaus erwächst bei ihnen verständlicherweise aufgrund mangelnder Ausbildung in sonderpädagogischen Themengebieten die Angst vor Überforderung in einer bislang nicht zu bewältigenden pädagogischen Aufgabe. Schließlich stellen sich ihnen die grundsätzlichen Fragen nach dem pädagogischen Nutzen und den rechtli-

chen Grundlagen inklusiver Beschulung, die nicht leichtfertig beantwortet werden sollten und auch nicht werden können.

» **Rechtsanspruch auf Inklusion**

Zunächst geht es um die Entscheidung, ob ein Staat das Recht besitzt, Schülern die Aufnahme auf bestimmte Schulen zu verweigern, oder ob jedem Staatsbürger auch der Zugang zu jeder von ihm gewünschten Schule offenstehen muss. Diese Grundsatzentscheidung betrifft in entscheidender Weise auch die Diskussion um inklusiven Unterricht in den Regelschulen. Die Ausle-

gung der rechtlich vom Bund und den Bundesländern akzeptierten UN-Konvention zur Inklusion ist vor deutschen Gerichten in ihrer Verbindlichkeit und Folgewirkung umstritten.

Wenn sich aus der UN-Konvention ein vorbehaltloser Rechtsanspruch des einzelnen behinderten Schülers auf den Besuch jeder von ihm gewünschten Schule ableiten ließe, dann obläge es dem Schulträger, die ggf. notwendigen sächlichen und personellen Rahmenbedingungen bereitzustellen, die eine Beschulung gemäß des individuellen Förderbedarfs gewährleisten.

» **Eine Schule für alle?**

Ein derartiger Rechtsanspruch würde das gegenwärtig existierende Schulsystem gänzlich zur Disposition stellen. Mit einer Entscheidung für eine vorbehaltlose Integration würde die Unterscheidung in Schullaufbahnen obsolet, denn die vollkommene Freigabe der Schulwahl beträfe schließlich nicht nur die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sondern müsste auch sämtliche übrigen Schüler des Schulsystems erfassen, das dann in letzter Konsequenz nur noch aus einer Schule bestünde, die für alle Schüler eines Einzugsgebietes pädagogisch zuständig wäre. Dabei würden die Schüler eines Jahrgangs nicht getrennt, sondern gemeinsam, das heißt, 'integrativ' unterrichtet. Die Befürworter der vorbehaltlosen Inklusion gehen von der Vorstellung eines derartigen Szenarios aus.

Die Kultusministerkonferenz dagegen betrachtet den Rechtsanspruch auf gleichberechtigte Teilhabe nicht als ein Individualrecht, sondern als ein zu verfolgendes allgemeines Rechtsgut, das die schrittweise Umsetzung der UN-Konvention zum Inhalt habe. Artikel 24 des Übereinkommens würde somit für die schulische Bildung eine staatliche Verpflichtung begründen, die dem Vorbehalt der progressiven Realisierung unterläge. Eine Vorgabe, wie gemeinsames Lernen zu realisieren sei, mache die Konvention dagegen nicht. Auch eine Aussage zu einer möglichen Gliederung des Schulwesens enthalte sie nicht.

Ulrich Gräler



Weiber, Kerle, Schmuttelkind

Hannelore möchte mit Sylvia, und Sylvia möchte mit Hannelore, aber die beiden brauchen noch einen Spielkameraden. Jürgen und Andi, bislang die Chefs in der Straße, haben sich von den Weibern den

Schneid abkaufen lassen. Bärbel ist neu im Viertel, aber die mag keiner. Ist halt ein Schmuttelkind. Jetzt müssen die Weiber entweder mit den Kerlen spielen oder mit dem Schmuttelkind. Ja, es gibt eine Menge

Kröten zu schlucken nach dieser Landtagswahl. Bleibt zu hoffen, dass beim fröhlichen Koalitions-Gefeilsche und Pöstchen-Geschachere nicht die Schulen im Land die größte Kröte schlucken müssen.

jos

Reich dank PISA

Eine Schulaufgabe: Maria und Josef legen bei der Geburt Christi einen Euro zu drei Prozent mit Zinseszinsen an (ja, vor der Bankenkrise gab es mal soviel für Festgeld). Wie hoch wächst das Kapital bis 2010? Ehe Sie anfangen zu rechnen: Peter Bender von der Universität Paderborn nimmt Ihnen diese Arbeit ab: Es sind ungefähr 63,5 Quadrillionen Euro. Bender nimmt das hübsche Zahlenspiel zum Anlass, sich eine OECD-Studie vorzuknöpfen, die in der Presse begeistert aufgenommen wurde. *Spiegel online* zitiert zum Beispiel: »Würde man es schaffen, alle Schüler in den kommenden zwanzig Jahren mindestens auf das Basiskompetenzniveau von 400 PISA-Punkten zu bringen,

könnte Deutschland zwischen 2010 und 2090 eine zusätzliche Wirtschaftsleistung von 12 000 Milliarden Dollar zu heutigen Preisen erwarten.«

Rumms, das sitzt. 12 000 Milliarden! Das reicht locker, um Griechenland und den Bundeshaushalt zu retten – und andere Euro-Schurkenstaaten noch gleich mit. Und das nur mit ein paar lächerlichen PISA-Punkten. Da kann die Devise nur lauten: Lernen, lernen, lernen! Andererseits ginge es auch schneller: Man müsste nur die Anforderungen bei PISA ein bisschen senken. Da hätten wir unsere 400 Punkte rasch beisammen. Seid umschlungen, Billionen!

Jochen Smets



Schulreisekatalog der rheinischen Jugendherbergen

Lernfaktor Klassenfahrt

Mehr als 150 Klassenfahrten im 'FahrtFinder 2011' unterstützen erlebnisorientiertes Lernen und fördern das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse. 'Flussabenteuer im Doppelkanu' oder 'Erlebnispädagogischer TÜV für die Klassengemeinschaft' – die Angebote vermitteln soziale Kompetenz, vertiefen Fachwissen und sind eine Investition in das Klassen- und Lernklima.

In diesem Jahr neu: 48 Klassenfahrten vertiefen Kompetenzen aus dem Lehrplan für die Grundschule. Gemeinsam mit Schulexperten und im engen Dialog mit Grundschullehrern wurden Kriterien für das neue Klassenfahrts-Siegel entwickelt. Genau hinschauen lohnt auch bei den Preisen: Einige Jugendherbergen, wie zum Beispiel Hellenenthal, bieten günstigere Konditionen als im Vorjahr. Wer seine Klassenfahrt außerhalb der 'Hochzeiten' bucht, profitiert von attraktiven Sparpreisen mit bis zu zwanzig Prozent Preisermäßigung. Einen Drei-Tage-Aufenthalt mit Programm gibt es ab fünfzig Euro pro Person.

Das Team des DJH-Service-Centers Rheinland berät, welches Programm sich für die jeweilige Klasse eignet, weiß, wo Plätze frei sind und reserviert den Aufenthalt. Ein Anruf genügt!

INFO

DJH Service-Center Rheinland · Düsseldorfer Straße 1a · 40545 Düsseldorf · Tel. 0211/3026 3026 · E-Mail: service@djh-rheinland.de.

Unter www.djh-rheinland.de gibt's den Katalog auch als eBook zum Download.

Basisarbeit: *lehrer nrw* 'on tour'

Der Vorstand von *lehrer nrw* ist derzeit auf einer Art 'Tournée' durch Nordrhein-Westfalen, um an der Verbandsbasis Überzeugungs- und Informationsarbeit zu leisten. Über zehn Bezirke und Kreisverbände haben Vorsitzende Brigitte Balbach und Schatzmeister Ulrich Brambach in den letzten Wochen besucht.

Schwerpunkt war die aktuelle schulpolitische Lage in Nordrhein-Westfalen und die damit eng zusammenhängende Umbenennung des Realschullehrerverbandes NRW in *lehrer nrw*. Brigitte Balbach berichtete bei ihren Basis-Besuchen von zahlreichen Einzelgesprächen mit Politikern und Ministeriums-Mitarbeitern, die in der Summe zu dem Schluss führen, dass die Realschulen und das gegliederte Schulsystem im Ganzen vor tief greifenden Veränderungen stehen. Vor diesem Hintergrund zeigten die Mitglieder alles in allem großes Verständnis für die vom Hauptausschuss beschlossene Umbenennung.

Brigitte Balbach nahm ihrerseits viele Anregungen und Informationen von den Mitgliedern mit. Fragen und Probleme der Kolleginnen und Kollegen drehen sich zum Beispiel um die hohen Arbeitsbelastungen, um Probleme mit der Übergangszeit bei der Umstellung vom Halbtags- auf den Ganztagsbetrieb, um Erziehungsdefizite in Elternhäusern und die von Kommune zu Kommune teils sehr unterschiedlichen politischen Positionen der Parteien.

Serie Ausschüsse und Referate

Das Referat 'Internet'

Seit der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts ist *lehrer nrw* auch im Internet mit eigener Homepage zu finden – damals noch als Realschullehrerverband NRW. Um die Website zu pflegen und sie aktuell zu halten, hat der Hauptausschuss im Jahr 2008 das Referat 'Internet' ins Leben gerufen und Manfred Berretz zum Referatsleiter gewählt.

Manfred Berretz' Anliegen ist es, zeitnah *lehrer nrw* betreffende Informationen, Berichte, Stellungnahmen, Pressemitteilungen, Aktuelles aus den Kreisverbänden und Referaten auf der Homepage zu veröffentlichen. Ebenso kümmert sich dieses Referat um die strukturelle Pflege der Website.

Weiter beobachtet Manfred Berretz als Referatsleiter die Seiten anderer Homepagebetreiber, die zur *lehrer nrw*-Homepage hin einen Link gesetzt haben oder auf ihrer Site über den Verband berichten.

» An welche Nutzer wendet sich die Homepage?

lehrer nrw hält auf der Website eine Fülle von Informationen bereit, die hier für jedermann zugänglich abgerufen werden können. Mitglieder haben den großen Vorteil, sich für Detailinformationen an ihre Kreisverbandsvorsitzenden und/oder an die *lehrer nrw*-Geschäftsstelle in Düsseldorf wenden zu können. Ein nur für Mitglieder zugänglicher Bereich ist derzeit aus organisatorischen Gründen (noch) nicht eingerichtet.

» Welche Möglichkeiten haben Kreisverbandsvorsitzende und Referats-/Ausschussleiter/-innen, um Beiträge aus ihren jeweiligen Verbandsbereichen auf der *lehrer nrw*-Homepage zu veröffentlichen?

Kreisverbandsvorsitzende, Ausschuss- und Referatsleiter/-innen können Informationen, die die Verbandsarbeit betreffen und auf der Homepage veröffentlicht werden sollen, in digitaler Form entweder über die Geschäftsstelle (info@lehrernrw.de) oder unmittelbar an den Referatsleiter (berretz@online.de) mailen. Zu veröffentlichende Berichte/Texte werden als Word-Datei oder als PDF-File erbeten. Auch Fotos sind erwünscht.

INFO

Kontakt:

Manfred Berretz / Referatsleiter

Tel.: 0 23 39 / 74 98

E-Mail: berretz@online.de



Referatsleiter
Manfred Berretz

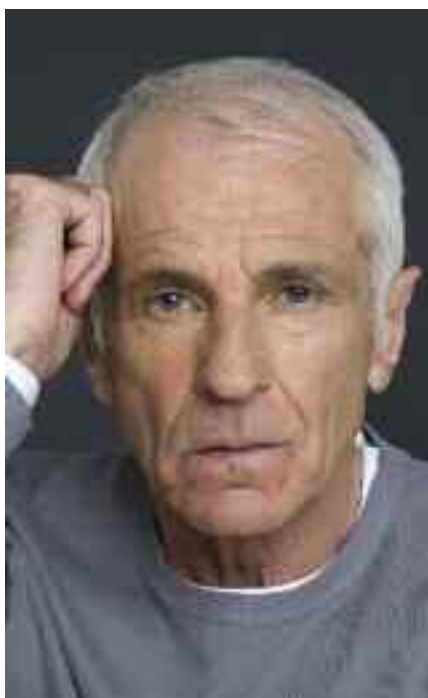
Rechtswidrige Benachteiligung von Teilzeitbeschäftigten

Führen Regelungen des Beamtenversorgungsgesetzes zu einer überproportionalen Schlechterstellung von teilzeitbeschäftigten Beamtinnen und Beamten, liegt ein Verstoß gegen den europarechtlichen Grundsatz der Entgeltgleichheit vor. Folglich sind diese Vorschriften nicht mehr anzuwenden.

Dies hat das Bundesverwaltungsgericht jüngst in einem auch für Lehrerinnen und Lehrer relevanten Urteil entschieden (Az. BVerwG 2 C 72.08). Der Hintergrund: Nach dem Beamtenversorgungsgesetz sind dienstliche Ausbildungszeiten und Studienzeiten im Sinne des § 12 BeamtVG zwar grundsätzlich ruhegehaltfähig und erhöhen das Ruhegehalt. Demselben Zweck dienen auch Zurechnungszeiten im Sinne des § 13 BeamtVG, die Beamtinnen und Beamten gutgeschrieben werden, bei denen Dienstunfähigkeit der Grund für die Pensionierung vor Vollendung des 60. Lebensjahres ist. Bei Teilzeitbeschäftigten werden diese Zeiten nach § 6 Absatz 1 Satz 4 BeamtVG allerdings mit einem Kürzungsfaktor belegt und deshalb nur anteilig berücksichtigt. Dadurch wird das Ruhegehalt von Teilzeitbeschäftigten stärker gekürzt, als es dem zeitlichen Verhältnis der Teilzeit zur Vollzeit entspricht.

Diese Vorschriften sind zukünftig nicht mehr anzuwenden, da sie gegen den europarechtlichen Grundsatz der Entgeltgleichheit verstoßen. Das Arbeitsentgelt von Teilzeitbeschäftigten, zu dem nach ständiger Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes auch das Ruhegehalt gehört, muss strikt zeitanteilig im Verhältnis zu der möglichen Vollzeitbeschäftigung festgesetzt werden. Durch die Nichtanwendung dieser Vorschriften wird mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts sichergestellt, dass die Altersversorgung teilzeitbeschäftigter Beamtinnen und Beamten nur entsprechend ihrem zeitlichen Umfang gekürzt wird.

Foto: MEV



Ruhegehalts-Frust für teilzeitbeschäftigte Beamtinnen und Beamte ist passé

Nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts darf ihre Altersversorgung nur entsprechend ihrem zeitlichen Umfang gekürzt werden.

Noch im Schuldienst stehende Kolleginnen und Kollegen sollten mit Eintritt in den Ruhestand gegenüber dem Landesamt für Besoldung und Versorgung auf diese Neuerung hinweisen. Bereits im Ruhestand befindliche Kolleginnen und Kollegen sollten hingegen unter Berücksichtigung der BVerwG-Entscheidung bereits jetzt die (Neu-) Festsetzung ihres Ruhegehaltes beantragen. Ein entsprechender Musterantrag kann auch über die Geschäftsstelle angefordert werden.

Michael König

Anrechenbarkeit von Erwerbseinkommen auf Beamtenversorgungsbezüge

In einer weiteren Entscheidung hat das Bundesverwaltungsgericht die Anrechenbarkeit von privaten Einkünften klargestellt. Erwerbseinkommen, das ein Beamter im Ruhestand durch eine Tätigkeit außerhalb des öffentlichen Dienstes in der Zeit zwischen Eintritt in den Ruhestand und der Vollendung des 65. Lebensjahres erzielt, ist danach auf die Versorgungsbezüge gemäß § 53 BeamtVG anrechenbar (Az. BVerwG 2 C 26.07).

Nach § 53 Abs. 8 Satz 1 BeamtVG kommt es für die Anrechnung des Erwerbseinkommens nicht darauf an, aus welchem Grund ein Beamter vor Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten ist. Erfasst wird damit auch die Versetzung in den Ruhestand durch Verwaltungsakt wegen individueller Dienstunfähigkeit oder auf Antrag nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze. Bei dem vorzeitigen Eintritt eines Beamten in den Ruhestand verschiebt sich das Gleichgewicht zwischen der Dienstleistungspflicht des Beamten und der Alimentationspflicht des Dienstherrn zu dessen Lasten. Dem Dienstherrn geht die Arbeitskraft des Beamten zu früh verloren, so dass er über einen längeren Zeitraum hinweg Versorgungsleistungen erbringen muss. In diesem Fall steht den Versorgungsbezügen keine zeitlich angemessene Dienstzeit gegenüber, so dass der Beamte die Altersversorgung noch nicht vollständig verdient hat. Bei Anrechenbarkeit privater Einkünfte behält der Dienstherr einen fiktiven Anteil ein, um die spätere Versorgung zu sichern.

In jedem Fall kann ein Ruhestandsbeamter seine Versorgungsbezüge erst nach Vollendung des 65. Lebensjahres durch Ausübung einer Erwerbstätigkeit außerhalb des öffentlichen Dienstes aufstocken, ohne dass es zu einer Anrechnung des so erzielten Erwerbseinkommens kommt. Vor Vollendung des 65. Lebensjahres ist deshalb darauf zu achten, dass die Tätigkeit dem Landesamt für Besoldung und Versorgung angezeigt wird, damit das Erwerbseinkommen bei der Berechnung des Ruhegehaltes berücksichtigt werden kann.

Lehrer-Arbeitszeit-Modell auch für Schleswig-Holstein?

Die Grünen im Landtag von Kiel fordern ein neues Arbeitszeitmodell für Lehrer. Vor- und Nachbereitungszeit sollen angerechnet werden, Aufgaben außerhalb des Unterrichts ebenfalls. Die Nord-Grünen verweisen bei ihren Überlegungen auf die neuen Lehrerarbeitszeitmodelle in Hamburg und Dänemark. In Hamburg wurde es schon zum 1. August 2003 eingeführt.

So legt das Hamburger Arbeitszeitmodell Faktoren für alle Fächer und Klassenstufen fest. Darüber hinaus werden den einzelnen Lehrern Zeiten zum Beispiel für die Leitung von Arbeitsgruppen, die Betreuung der Schulbibliothek oder für eine Klassenlehrertätigkeit als Arbeitszeit angerechnet. Folge: Lehrer mit zeitintensiven Fächern oder vielen Zusatzaufgaben unterrichten insgesamt weniger Stunden, andere Lehrer dafür mehr. Wie eng sich das eigene Lehrerarbeitszeitmodell an das Hamburger anlehnen soll, haben die Grünen in Kiel noch nicht festgelegt.

Gelesen in den LÜBECKER NACHRICHTEN am 6. Mai 2010

In Bayern wanken neue Lehrerstellen

Rund eineinhalb Jahre nach Amtsantritt rückt die schwarz-gelbe Staatsregierung in Bayern vom Versprechen im Koalitionsvertrag ab, eintausend Lehrerstellen pro Jahr neu zu schaffen. »Davon müssen wir im Moment ausgehen, dass es einen solchen Planstellenzuwachs nicht geben wird«, sagte Kultusminister Spaenle am 13. Mai im Bayerischen Rundfunk (BR) in einem Interview. Später ruderte Spaenle zurück und betonte, dass es ein klares Ziel der Staatsregierung sei, die vereinbarten zusätzlichen Lehrerstellen auch umzusetzen, wenn es die schwierige Haushaltssituation zuließe.

Quelle: dpa-Dossier Bildung Forschung Nr. 20/2010 17. Mai 2010

Segen der Mehrsprachigkeit

Für Kinder mit Migrationshintergrund kann es eine große Belastung sein, wenn sie weder die deutsche noch ihre Heimatsprache richtig beherrschen. Die Vorteile und der Reichtum der Mehrsprachigkeit wird in der Integrationsdebatte erst allmählich betrachtet und diskutiert.

Foto: Fotolia/Arvind Balaraman



Doppelte Halbsprachigkeit stört Sozialverhalten von Kindern

Wenn Kinder mit Migrationshintergrund sowohl die deutsche als auch ihre Heimatsprache unzureichend beherrschen, nennen Wissenschaftler das »doppelte Halbsprachigkeit«. Über dieses Problem diskutierte die Vereinigung analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten auf ihrer Jahrestagung in Berlin. Laut Dr. Christiane Winter-Heider von der Universität Kassel kommt es zu doppelter Halbsprachigkeit, wenn Mütter mit ihren Kindern von klein auf Deutsch sprechen, obwohl sie es selbst nicht richtig können. Dahinter steht oft der Wunsch: Das Kind soll es einmal besser haben als ich. Die Mütter fühlen sich mit ihrer Sprache hier nicht anerkannt und deswegen wollen sie, dass ihr Kind Deutsch spricht.

Tatsächlich aber spricht es dann oft eine Mischsprache.

Konsequenzen doppelter Halbsprachigkeit sind die Unsicherheit im Ausdruck, die Unsicherheit, Gefühle nicht in Sprache ausdrücken zu können, daraus resultierende Resignation oder gar Aggression. Winter-Heider bedauert, dass in Deutschland die Bedeutung der Muttersprache zu lange vernachlässigt wurde. In Schweden bekommen selbst kleine Gruppen von Kindern mit Migrationshintergrund Unterricht in ihrer Herkunftssprache. In Deutschland führt die Integrationsdebatte erst jetzt dahin, den Reichtum der Mehrsprachigkeit anzuerkennen und zu nutzen.

Gelesen in sueddeutsche.de am 3. Mai 2010

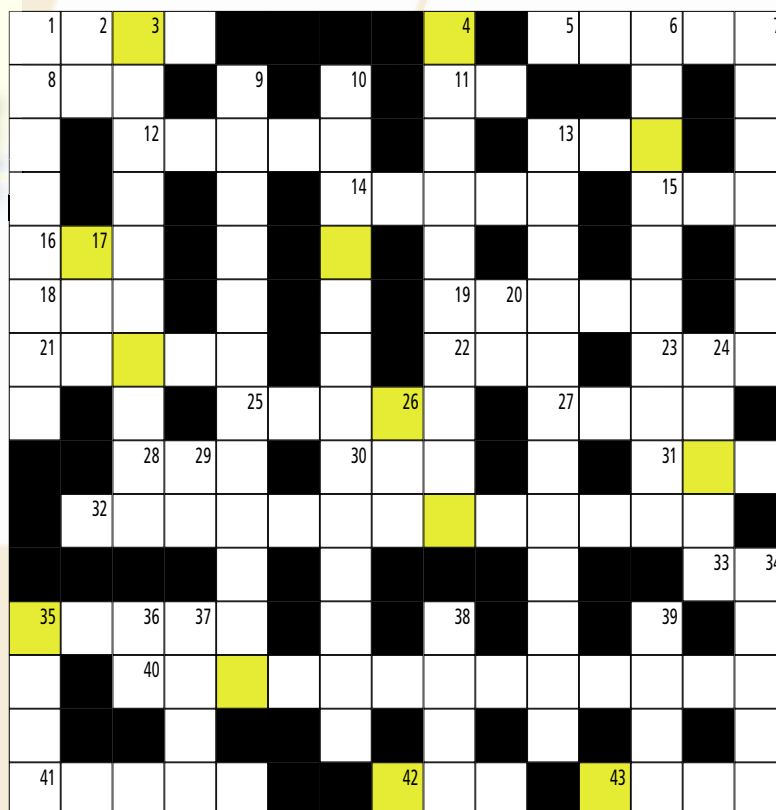
DENK-PAUSE

Waagerecht

1. Nahrungszufuhr
5. Ort einer antiken Schlacht
8. Frauenname
11. Artikel (frz.)
12. Stadt in Mähren
13. Pelzwerk
14. Streitmacht
15. Kosmos
16. Mit (lat.)
18. Klinikabteilung (Abk.)
19. Nähutensil
21. Metall
22. Musikton
23. Frage! (engl.)
25. Europäer
27. Gegner von Caesar
28. Feierliches Gedicht
30. Papagei
31. Nicht reich
32. Giftiger Blätterpilz
33. Und (lat.)
35. Frauenname
40. Ordnungstruppe der USA
41. Hauptwort
42. Zeitmesser
43. Ansprache

Senkrecht

1. Stadt in Bayern
2. Bibelteil (Abk.)
3. Erdbebenmessgerät
4. Französischer Politiker
† 1929
6. Schwindler
7. Dünn
9. Mitbestimmungsorgan
10. Eignung
13. Altes Geschütz
17. Einfarbig
20. Faultier
24. Kummer
26. Getränk
29. Von (span.)
34. Einsenkung
35. Springender Punkt
36. Nahe dabei
37. Vogel
38. Komponist
39. Zirkelkiefer



Lösungswort: Nun wieder stark in der Debatte!



RÄTSELAUFLÖSUNGEN

Das Lösungswort
des Kreuzwort-
rätsels in
lehrer nrw 3/2010,
Seite 27 lautet:

HERAUS- FORDERUNGEN

Der nebenstehen-
den Grafik können
Sie die komplette
Auflösung des
Rätsels entneh-
men.



S	P	O	R	T	L	I	C	H
T	C	H	I	P	S	L	O	R
I	L	R	H	C	O	P	S	T
C	S	P	L	H	I	T	R	O
R	T	L	O	S	P	H	I	C
H	O	I	C	R	T	S	P	L
O	T	T	S	L	C	R	H	P
P	H	C	T	I	R	O	L	S
L	R	S	P	O	H	C	T	I

I	N			T			R	Y
	R	T		H		B	I	
			R	A	B			
A	H			I			B	N
			L	N	H			
	L	A		Y		T	N	
T	I			B			Y	A

Lösung in der dritten Zeile.

Ein starkes Team



Engagieren auch Sie sich gegen die Zerschlagung des gegliederten Schulwesens in Nordrhein-Westfalen!

Werben Sie Mitglieder für lehrernrw. Damit Ihr Verband noch stärker gegen die Einführung der Einheitsschule kämpfen kann. Entsprechende Formulare finden Sie auf unserer Homepage www.lehrernrw.de unter 'Service' und 'Warum Mitglied werden?'

lehrer nrw setzt sich ein:

- für den Erhalt der Haupt- und Realschulen
- für verbesserte Arbeitsbedingungen
- für kleinere Systeme und kleinere Klassen